Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter. Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 102 | I. Blatt | (Evang: Sigismund) | Emmendingen, Samstag, 2. Mai 1914. | (Kath.: Athanasius) | 49. Jahrgang

Wochen-Rundschau.

Die Reichseinnahmen für 1913.

Anscheinend wird der Fehlbetrag des Etatsjahres 1913-14 doch nicht so groß sein, wie man noch vor einigen Wochen annehmen konnte. Im letzten Vierteljahr bezw. im letzten Monat haben sich nämlich auch noch die Einnahmen aus der Post- und Eisenbahnverwaltung erheblich gebessert. Insgesamt betrugen letztere 990,2 Millionen gegenüber 996,2 Millionen Etatsansatz, so daß sich hier nur ein Minus von 6 Millionen ergibt. Mit dem Ergebnis der Einnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren zusammengenommen, das 5,6 Millionen Mark Mindereinnahmen gebracht hat, stellt sich also der Fehlbetrag auf 11,6 Millionen Mark. Das ist natürlich noch nicht die endgültige Ziffer, da zu den Einnahmen noch einige andere Posten hinzukommen, denen andererseits auch wieder aufgrund der neuen Steuergesetze zu leistende Ausgaben gegenüberstehen.

Die Feststellungen über Wehrbeitragsergebnisse

beruhten im großen und ganzen bisher auf ungenauen Schätzungen, die sich der Nachprüfung entzogen. Nunmehr liegt erstmals für das Herzogtum Sachsen-Altenburg ein genaues Ergebnis des Wehrbeitrages vor. Nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen beziffert sich die Steuer auf rund 1,75 Millionen Mark. Das in den Vermögenserklärungen zum Wehrbeitrag gegenüber den bisherigen Erklärungen angegebene Mehr an Vermögen beträgt 14 bis 15 Millionen Mark. In Halberstadt hat der Wehrbeitrag 954 000 Mark erbracht, das sind ungefähr 20 Mark auf den Kopf der Bevölkerung. Würde man den Durchschnittssatz des Ergebnisses von Halberstadt für das ganze Reich verallgemeinern, so müßte der Wehrbeitrag im ganzen 300 Millionen Mark mehr einbringen, als die Regierung ursprünglich veranschlagt hatte.

Der deutsche Wehrbeitrag und die Ausländer.

Der Pariser Temps erhält von seinem Berliner Mitarbeiter die Nachricht, daß ein Redakteur der Nationalzeitung den Staatssekretär Kühn wegen der Zahlung des Wehrbeitrags durch Ausländer befragt habe. Kühn antwortete, daß die deutsche Regierung den Standpunkt vertrete, daß auch Ausländer den Wehrbeitrag zu entrichten haben. Der Temps erinnert daran, daß die deutschen Rechtsgelehrten hierüber nicht einig sind, und daß seitens der übrigen Mächte Schritte eingeleitet wurden, um auf diplomatischem Wege eine Aufklärung zu erlangen. Namentlich wisse er es von den Mächten des Dreiverbandes. Staatssekretär Kühn sei also noch nicht berechtigt, eine derartige kategorische Auskunft zu erteilen.

Der Entwurf eines Rennwettgesetzes

ist dem Reichstage zugegangen. Wie bekannt, ist bereits vor einigen Wochen ein Vorentwurf offiziell veröffentlicht worden, an dem der Bundesrat nunmehr einige kleine Aenderungen ohne Belang vorgenommen hat. Es bleibt dabei, daß die Totalisatorsteuer von 16⅔ auf 12 Prozent ermäßigt wird und daß der Buchmacher an Steuer an den Staat 6 Prozent seines Umsatzes zu entrichten hat. Dem Wettnehmer werden 8 Prozent des ihm zufallenden Gewinnes als Abgabe an das Reich abgezogen. Auf eine Steigerung bis zu 20 Prozent, wie sie der Vorentwurf vorsah, verzichtet das dem Reichstage jetzt vorliegende Gesetz. Wann das Gesetz zur Einführung kommen soll, ist offen gelassen.

Herr v. Trott zu Solz über den gefälschten Kaiserbrief.

Im preußischen Abgeordnetenhause gab der Kultusminister v. Trott zu Solz folgende Erklärung ab:

Der Brief des Kaisers an die Landgräfin von Hessen ist hier wiederholt zur Sprache gekommen. Ich möchte auch von dieser Stelle aus in aller Oeffentlichkeit bestätigen, daß die Veröffentlichung der Nordd. Allg. Ztg. hierüber in allen ihren Punkten zutreffend ist. Es sind keinerlei Ausführungen in dem Brief enthalten, die sich gegen die katholische Kirche und die Katholiken oder über das Verhältnis des Kaisers zu den Katholiken auslassen. Um so entschiedener muß das Treiben gekennzeichnet werden, das sich an diesen Brief geknüpft hat. Leider ist der Brief gefälscht worden und dadurch ist Mißtrauen in die katholische Bevölkerung getragen worden gegen ihren Landesherrn, von dem sie so viel Beweise seines Wohlwollens erfahren hat, und bei dem sie Verständnis für ihre Wünsche und Bedürfnisse gefunden hat. Man kann ein solches Verfahren nur als Brunnenvergiftung allerschlimmster Art bezeichnen. Alle anständigen Leute im Deutschen Reich sollten sich dagegen wenden, und von diesen Brunnenvergiftern und Fälschern abrücken. Wir müssen uns dagegen wehren, daß so im Trüben gefischt wird.

Vor dieser Erklärung hatte der Zentrumsabgeordnete Porsch in entschiedener Weise erklärt, daß die Zentrumspartei mit der Veröffentlichung des Kaiserbriefes nichts zu tun habe, und daß die Feststellungen der Nordd. Allg. Ztg., wonach der Brief nichts enthalte, was sich auf die katholische Kirche als solche beziehe, vollkommen richtig seien. Kardinal Kopp habe keinerlei Mitteilungen über den Brief nach Rom gemacht, und ihn auch niemals einem Mitglied der Zentrumsfraktion gezeigt.

In Elsaß-Lothringen

gärt es weiter. Der „Courier de Metz“ brachte letzter Tage einen Artikel, nach dem sich in einem Metzer Restaurant ein Zwischenfall zwischen dem Fliegerleutnant Weitzel vom 98. Infanterieregiment und 8 Lothringern zugetragen haben soll. Der Leutnant soll über Lothringen und seine Bewohner beschimpfende Aeußerungen getan haben. Schließlich soll er, als einer der Lothringer ihm entgegengetreten sei, versucht haben, den Säbel zu ziehen. Er sei darauf vom Wirt in ein anderes Zimmer gebracht worden. Demgegenüber erklärt der Wirt, daß der ganze Vorfall ziemlich harmlos gewesen und die Darstellung des französischen Blattes maßlos übertrieben sei. Insbesondere treffe den Leutnant nicht die geringste Schuld. Es handle sich seiner Ansicht nach lediglich um einen gegen ihn, den Wirt, gerichteten Racheakt.

Der Weltpostkongreß

der im vorigen Jahr in Madrid stattfinden sollte, wurde damals um ein Jahr hinausgeschoben, um ihn, wie man dort wünschte, mit der Einweihung des der Vollendung entgegengehenden neuen Postgebäudes verbinden zu können. Dieses geht indessen noch immer, und zwar so ziemlich im gleichen Zustand wie im Vorjahr, „der Vollendung entgegen“; die deshalb von der spanischen Regierung gewünschte nochmalige Vertagung erwies sich jedoch, wie nach mehrtägigen Besprechungen mit dem zu diesem Zweck nach Madrid gekommenen Vorsitzenden des Berner Bureaus, Alt-Bundespräsidenten Ruffi, mitgeteilt wird, in Anbetracht der von den beteiligten Staaten bereits getroffenen Vorbereitungen als unmöglich. Die Madrider Tagung bleibt daher endgültig auf kommenden September anberaumt.

Die türkische Regierung

bestreitet es entschieden, daß sie die Griechen aus den ihr verbliebenen Gebieten gewaltsam vertreibe. Die Griechen gingen allein fort und hätten die verschiedensten Gründe. Da wären nach Griechenland geflohene Militärpflichtige, welche ihre Familien verleiten, ebenfalls nach Griechenland zu kommen. Andere Griechen flüchten aus Furcht, daß sie wegen gewinnsüchtiger oder ehrverletzender Vergehen bestraft würden; viele andere aus Furcht vor der Rache ihrer muselmanischen Nachbarn; ein Teil endlich in der Absicht, sich die Güter, die von den aus Mazedonien ausgewanderten Muselmanen verlassen worden waren, anzueignen. Die griechische Auswanderung begann zunächst vereinzelt in der Stadt Adrianopel und in den umliegenden Dörfern. Es wurde festgestellt, daß während der ganzen Auswanderungsbewegung mit Ausnahme einiger Verwundungen kein Gewaltmittel angewendet worden ist. Obwohl nahezu 20 000 Menschen aus dem Bezirk Adrianopel ausgewandert sind, kam doch nirgends eine Plünderung vor. Der türkische Minister des Innern hat Befehl gegeben, daß die Auswanderung derjenigen Dorfbewohner, die ihre Dörfer noch nicht verlassen haben, nicht mehr erlaubt wird. Auch sollen die Behörden es verhindern, daß die Griechen zur Auswanderung verleitet werden. Zuwiderhandelnde sollen bestraft werden.

* * *

Ein Glückskind.

Roman von Moberley.
Einzig autorisierte Bearbeitung.

9) (Nachdruck verboten).

Eine geheime Scheu vor dem, was sie da möglicherweise zu lesen bekommen würde, ließ Gertrude Martindale erbeben; ihr schwindelte und einen Augenblick tanzten die Buchstaben vor ihren Augen, sodaß sie sich unfähig fühlte, zu lesen. Ihre ganze Willenkraft zusammenraffend, zwang sie sich aber doch, das Schreiben langsam und sorgfältig zu durchlesen und bemerkte dabei, daß es unvollendet war. Es lautete:

Schloß Martindale, 30. Oktober.
Meine liebe Gertrude!

Ich glaube, daß ich dem Tode nahe bin, und sehe mich deshalb gezwungen, dir ein Bekenntnis abzulegen. Ich muß eine Sühne leisten. Es ist jetzt zu spät, um Worte des Bedauerns über unser gemeinsames Leben auszusprechen, aber ich vermag mich der Erkenntnis nicht zu erwehren, daß es meine heilige Pflicht ist, ein begangenes Unrecht gut zu machen, bevor der Tod mir die Augen schließt. Diese Schuld lastet schwer auf meinem Gewissen.

Ich habe dir niemals anvertraut, daß ich ein Kind besitze, das vor achtzehn Jahren das Licht der Welt erblickte. Ich habe jenes Kind seit der Stunde seiner Geburt nicht wiedergesehen, und die Reue darüber nagt jetzt an meiner Seele. Willst du gut sein mit diesem Kinde? Nicht um meinetwillen, das wage ich nicht zu fordern, aber um seiner selbst willen und aus Erbarmen für die Mutter, die sterben mußte, als die arme Kleine das Licht der Welt erblickte!

Das kleine Mädchen wurde in der Obhut Frau Dawsons zurückgelassen, die damals in der Gowerstraße Nr. 307 wohnte. Sie kannte mich unter dem Namen Georg Marsh, denn damals, als ich noch nicht reich war, führte ich den Mädchennamen meiner Mutter und hätte mir niemals träumen lassen, daß ich einst der Besitzer eines glänzenden Majorates werden könnte. Ich möchte die Vernachlässigung, deren ich mich an meinem Kinde schuldig gemacht habe, nach besten Kräften sühnen und beschwöre dich deshalb, dasselbe in deine Obhut zu nehmen; ihre Mutter und ich waren —“

Hier brach das Schreiben ab; schon die letzten Worte waren mit zitternder Hand verfaßt, und die Kräfte mußten dem Briefsteller offenbar versagt haben.

Gertrude erinnerte sich plötzlich des Nachmittags, an dem die Krankheit ihres Gatten begann. Hastig war sie nach der Bibliothek gerufen worden und hatte ihn bewußtlos in seinem Armstuhl liegend vorgefunden. Die Feder, die auf dem Fließblatt lag, war noch naß, in der kleinen feuerfesten Kassette steckte noch der Schlüssel. Während Gertrude jetzt, mit dem Brief ihres Gatten in den Händen, dasaß, kam sie zu der Ueberzeugung, daß er, sich plötzlich unwohl fühlend, das Schreiben unvollendet in die Kassette geworfen hatte, in der Hoffnung, es an einem anderen Tage vollenden zu können. Ihr erstes Gefühl war eine ungeheure Bitterkeit. Nicht an sein und ihr Kind hatte Georg also gedacht, als der Todesengel ihm die Augen schloß; von diesem anderen Kinde, von dem sie nie etwas vernommen, nie etwas geahnt, von diesem anderen Kinde, das bereits vor achtzehn Jahren das Licht der Welt erblickt hatte, war es seine Absicht gewesen, zu sprechen. Dieses Kind hatte also gelebt, bevor sie Georg auch nur kennen lernte.

All diese lange Jahre hindurch hatte er das arme Geschöpf vernachlässigt; während ihres Ehelebens, das anfangs so beglückend, dann so bitter gewesen war, hatte er ihr nie von dieser Episode gesprochen, ja hatte ihr nie auch nur die leiseste Veranlassung gegeben, zu vermuten, daß ein anderes weibliches Wesen in seinem Leben schon eine Rolle gespielt hatte. Und nun der Tod für immer seine Lippen versiegelt, nun flehte er sie an, für das Kind einer anderen Sorge zu tragen! Der letzte Satz, den er geschrieben, war wie mit Flammenschrift ihrem Gedächtnis eingeprägt.

„Ihre Mutter und ich — — —“

Wie verhielt es sich mit dieser Mutter? Wie mit dem Kinde, das nun schon achtzehn Jahre zählte? Was sollte sie auf Grund dieses unvollendeten, nicht unterzeichneten Briefes beginnen, der mit einemmale ihr ganzes Leben umgestaltete? Ihre Knie zitterten, sie streckte die Hand aus, um sich an dem Tische festzuhalten, denn ihr war, als müßte sie zu Boden sinken.

Gertrude Martindale war eine starke Natur, aber dieser Brief mit seinem völlig unerwarteten Inhalt erschütterte sie nicht wenig. Wenn auch ihr Gatte ihre Liebe zu ihm längst ertötet hatte, erwachte doch ein gewaltiger Groll in ihrer Seele gegen jene andere, deren Kind an Georgs Totenbette seinem Herzen am nächsten gestanden hatte. Sie legte den Brief zur Seite, um das Miniaturbild mit den lachenden Augen nochmals aufmerksam zu betrachten. „Ihre Mutter und ich — —“ wiederholte sie langsam. „Ich vermute, das ist die Mutter des Kindes! Wer sie wohl war? Und ob sie Georgs Frau gewesen?“

Es pochte leise an der Türe, und gleich darauf trat der getreue Thomas auf die Schwelle. Er wußte, daß seine Herrin nicht gerne gestört werden wollte, wenn sie die Papiere des Verblichenen sichtete, und betrat folglich niemals das Gemach, ohne anzupochen.

„Graf Gottfried ist gekommen und möchte gern einen Augenblick mit Euer Gnaden sprechen. Er würde nicht lange verweilen, läßt er sagen.“

„Ich bitte den Herrn Grafen, sofort hier einzutreten,“ rief Gertrude. Und kaum war er über die Schwelle geschritten, so las er auch schon in ihren Zügen, daß ihr irgend ein neues Leid widerfahren sein mußte.

„Kann ich dir irgendwie behilflich sein? Ich bin gekommen, weil wegen der Verpachtung des Meierhofs ein Entschluß notwendig war. Aber es scheint sich irgend etwas zugetragen zu haben! Du bist merklich erregt. Was ist geschehen?“

Gottfrieds ruhige Art verfehlte niemals, wohltätig auf Gertrude zu wirken, ja auch in diesem Falle. In seiner Anwesenheit überkam sie immer ein Gefühl der Kraft, das ihr neuen Mut verlieh. Seine ruhige Stimme tat ihren erregten Nerven wohl, ihre Hände zitterten nicht mehr, als ihr Blick dem seinen begegnete, wurde er unwillkürlich weich.

(Fortsetzung folgt.)

15. Juni bis 4. Juli 1914 Infanterieregimenter Nr. 169 u. 170,
26. Juni bis 14. Juli 1914 Feldartillerieregiment Nr. 30,
10.—30. Juli 1914 Infanterieregiment Nr. 142,
13.—30. Juli 1914 Infanterieregiment Nr. 112,
17. Juli bis 4. August 1914 Feldartillerieregiment Nr. 14,
7.—27. August 1914 Feldartillerieregiment Nr. 50,
10.—26. August 1914 Dragonerregimenter Nr. 20 und 21,
19. August bis 8. September 1914 Grenadierregiment Nr. 110,
20. August bis 8. September 1914 Maschinengewehrkompagnie (Grenadierregiment Nr. 109),
21. August bis 8. September 1914 Grenadierregiment Nr. 109,
24. August bis 8. September Füsilierregiment Nr. 40 und Infanterieregiment Nr. 111,
25. Juni bis 14. Juli 1914 Feldartillerieregiment N. 66.

Nach Mitteilung des Kgl. Generalkommandos des XV. Armeekorps wird das in Neubreisach liegende Infanterieregiment Nr. 172 voraussichtlich vom 28. Juli bis 20. August 1914 nicht in seinem Standorte anwesend sein.

Emmendingen, den 28. April 1914.
Gr. Bezirksamt.

Die Abhaltung von Obstmärkten in Endingen betr.

Die Stadtgemeinde Endingen beabsichtigt den früher für die Zeit vom 1. Mai bis Ende Oktober jeweils Montags und Freitags genehmigten Obstmarkt dahin zu erweitern, daß während der Zeit der Kirschenernte der Obstmarkt an jedem Werktag stattfinden soll. Unter Hinweis auf § 111 Vollzugsverordnung zur Gewerbe-Ordnung wird den Gemeindebehörden der Nachbarorte hiermit Gelegenheit zur Geltendmachung ihrer Interessen binnen 8 Tagen gegeben.

Emmendingen, den 29. April 1914.
Gr. Bezirksamt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters August Würslin in Bahlingen wurde infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin anberaumt auf:

Donnerstag, den 14. Mai 1914, vormittags 10 Uhr vor dem Gr. Amtsgericht hier (Zimmer Nr. 1).

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Emmendingen, den 24. April 1914.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Genossenschaftsregister.

In das Genossenschaftsregister Band I. wurde zu O.-Z. 19 — Bauverein Denzlingen, e. G. m. b. H. in Denzlingen — eingetragen: Eugen Schwaab, Werkmeister, ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle Emil Streicher, Schreiner in Denzlingen, gewählt.

Emmendingen, den 20. April 1914.
Großh. Amtsgericht I

Handelsregister.

Zum Handelsregister A. O.-Z. 145 — Firma Apotheke, Drogerie und Blutegelhandlung, Inhaber Karl Gernet, Eichstetten — wurde heute eingetragen: Die Firma ist in „Karl Gernet, Apotheke und Drogerie in Eichstetten a. K.“ geändert worden.

Emmendingen, den 22. April 1914.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Im Handelsregister A. unter O.-Z. 165 wurde heute eingetragen: Firma Otto Hiß, Eichstetten. Inhaber der Firma ist Otto Hiß, Kaufmann in Eichstetten.

Emmendingen, den 22. April 1914.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A. O.-Z. 98 — Firma Leopold G. Epstein, Eichstetten — wurde heute eingetragen: Simon Epstein, Kaufmann in Eichstetten, ist auf 1. Januar 1914 in das Geschäft als Teilhaber eingetreten. Die bis dahin entstandenen Aktiven und Passiven sind auf den neuen Inhaber nicht übergegangen.

Emmendingen, den 22. April 1914.
Großh. Amtsgericht I.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band I. Seite 345 — Keller Albert, Bäcker, und Anna geb. Roth in Malterdingen — wurde heute eingetragen: Durch Vertrag vom 17. April 1914 wurde völlige Gütertrennung vereinbart.

Emmendingen, den 27. April 1914.
Großh. Amtsgericht I.

Nr. 850. **Sterblichkeitsstatistik betr.**

Im 1. Vierteljahre 1914 starben im Amtsbezirk Emmendingen 238 Personen, darunter 41 Kinder unter 1 Jahre und 17 Kinder im Alter von 1—15 Jahren. Todesursachen waren unter Anderen: 1mal Diphtheritis, 1mal Kindbettfieber, 33mal Lungenschwindsucht, 1mal chronischer Alkoholismus, 16mal Krebs, 30mal Altersschwäche und 6mal croupöse Lungenentzündung. Von Kindern unter 1 Jahre starben 6 an Verdauungsstörungen.

Die Sterblichkeitsziffer auf 1000 Einwohner und auf 1 Jahr berechnet ist = 17,68.

Der Gr. Bezirksarzt:
Dr. Lefholz.

Die Stelle eines Straßenwärters

auf der Kreisstraße Nr. 174, Km. 0,0—3,15, Gemarkung Oberschaffhausen ist wieder zu besetzen. Jahreslohn anfänglich 720 Mark steigend in 10 Jahren bis zu 840 Mark. Ferner erhält der Wärter nach 10jähriger Dienstzeit Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Nähere Auskunft erteilt Straßenmeister Schnur in Emmendingen, bei dem sich die Bewerber unter Vorlage eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses, eines Leumundszeugnisses und der Militärpapiere bis 20. Mai d. Js. zu melden haben.

Emmendingen, den 28. April 1914.
Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Handelsregister.

In das Handelsregister A. Band I. wurde bei O.-Z. 101 — Firma Arthur Oeberle, Endingen — eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Kenzingen, den 25. April 1914. Gr. Amtsgericht.

Güterrechtsregister.

Güterrechtsregistereintrag Band I. Seite 439: Josef Seiner, Fabrikarbeiter in Endingen und Christine geb. Burkhardt. Vertrag vom 23. März 1914. Gütertrennung des B.G.B.

Kenzingen, den 21. April 1914. Gr. Amtsgericht.

Vereinsregister.

In das Vereinsregister Band I. O.-Z. 7 wurde heute eingetragen: Freiwillige Feuerwehr Kenzingen in Kenzingen. Die Satzung ist am 28. August 1911 errichtet. Vorstandsmitglieder sind: Bierbrauereibesitzer Franz Scheibel und Landwirt Karl Kaiser, beide in Kenzingen.

Kenzingen, den 20. April 1914. Gr. Amtsgericht.

Der Plan über die Herstellung von unterirdischen Fernsprechlinien in Emmendingen liegt bei dem Postamt Emmendingen auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich aus.

Konstanz, den 17. April 1914.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Apéritif MADAGASCAR
Bester Chinawein | Meilleur Quinquina
Aerztlich begutachtet und empfohlen. Zahlreiche Anerkennungen.
Hanhardt-Esser, Thann i. Els.
Wein en gros, Likör- und Sirupfabrik
Weinputsbesitzer in Thann, Reichenweier und Mittelweier. 4929

Ia. Apfelwein
per 100 Liter 15 Mark
Tischweine zu 65 Pfennig per Liter, empfiehlt
Theodor Rehm, Weinhandlung
Emmendingen. 2485

Sekt-Bronte!
ein erstklassiger neuer Getränke-Typ, hergestellt aus den Blättern des brasilianischen Mattebaumes, enthält kein Alkohol, anregende Wirkung ohne zu erschlaffen oder aufzuregen.
Von vielen Herren Aerzten für 2466
Gesunde - Kranke - Rekonvaleszenten
bestens empfohlen.
Zu beziehen durch:
Kosa-Werke Freiburg i. Br.
Telefon 2747.
Für Emmendingen und Umgebung:
Mineralwasser-Fabrik HALLER
Telefon 174.

Kriegerverein Emmendingen.
Der diesjährige Maiausflug des Kriegervereins Emmendingen zur Schmückung der Denkmäler in Tennenbach findet Sonntag, den 3. Mai, morgens ½7 Uhr, mit Musik statt. Zusammenkommen morgens 6 Uhr bei der kath. Stadtkirche.
Wir bitten unsere Kameraden, sich recht zahlreich, besonders auch mit ihren Familien, an dem schönen Maiausflug beteiligen zu wollen. 2454
Der Vorstand.

Reichardt Fabrikate
Grat Kakao Golf Schokolade Kaiserin Konfitüren
statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.
Wiederlagen bei:
J. Hofherr Wwe. Nachf., Inh. Anton Burkhart, Karlfriedrichstraße 44.
Herzoglich Schleswig-Holsteinische Kakao-Gesellschaft Wandsbek

Cementröhren, Brunnentröge, Schüttsteine, Schweinströge, Rinnen und **Cementwaren** aller Art
liefert zu billigen Preisen 5482
Simon Veit, Emmendingen
Baumaterialienhandlung
en gros Telefon Nr. 21 en détail.

Künstliche **Zähne** Zahnziehen Plombieren
Telephon 180
E. Peter, Dentist
Emmendingen.
Sprechstunde von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr.

Der badische **Blitz-Fahrplan**
Sommer-Ausgabe 1914
ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag des Blitz-Fahrplan.

Ca. 35 Ztr. gut eingebrachtes **Kleehen**
hat zu verkaufen 2519
Joseph Beller, Wirt
Kenzingen.

Trauringe in allen Preislagen stets vorrätig.
Hch. Berblinger
Marktplatz 6, Emmendingen.

Auskünfte
über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Charakter, Vorleben, Mitgift u. Personen allerorts bescha fft diskret und billig 1596
Auskunftei Schwarten Stuttgart
Erfolg u. zuverlässigste Institut.

Wäsche weiche ein in **Henkel's Bleich-Soda**

Politische Tagesübersicht.

Der neue Statthalter.

Straßburg, 1. Mai. Heute vormittag traf auf dem hiesigen Hauptbahnhofe bei strömendem Regen der neue Statthalter von Dallwitz hier ein. Zu seiner Begrüßung waren u. A. der kommandierende General von Deimling, der Gouverneur von Straßburg, Finanzminister Köhler, der Bezirks- und Polizeipräsident, Vertreter der Stadt und Universität etc. erschienen.

Ablehnung der staatlichen Arbeitslosenversicherung.

München, 1. Mai. In der gestrigen Sitzung der Bayrischen Reichsratskammer stand die Regierungsvorlage auf Einführung der staatlichen Unterstützung der kommunalen Arbeitslosenversicherung zur Beratung. Nach längerer Beratung wurde die Vorlage mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Dagegen gelangte der Antrag des Ausschusses der Reichsratskammer nach dem die geforderten Mittel nicht für die Arbeitslosenversicherung, sondern für andere Zwecke der Arbeitslosenfürsorge verwendet werden sollen, gegen wenige Stimmen zur Annahme.

* * *

Wien, 1. Mai. Im Befinden des Kaisers ist keine weitere Veränderung eingetreten. Der Monarch nahm gestern abend gegen 6 Uhr mit bestem Appetit das Abendessen ein. Nach 7 Uhr erschien der Leibarzt Dr. Kerzl zur Abendvisite, der das Befinden des Kaisers ganz vorzüglich fand. Das von ihm ausgegebene Bulletin besagt, daß der allgemeine Zustand normal und das Befinden unverändert ist. Der Zustand des Monarchen ist als gänzlich gefahrlos zu bezeichnen, zumal auch gestern der Monarch wieder bei offenem Fenster den Nachmittag verbrachte.

Der deutsche Botschafter beim Großwesir.

Pera, 1. Mai. Der deutsche Botschafter ist gestern aus Korfu zurückgekehrt und hat sofort eine lange Unterredung mit dem Großwesir gehabt, die in politischen Kreisen das größte Interesse erregt. Man glaubt, daß es sich um die Inselfrage gehandelt hat. Der Kaiser soll seinem Wunsche Ausdruck gegeben haben, die neuentstandene Krise möglichst bald beigelegt zu sehen.

Die Niederlage des tollen Mullah.

London, 1. Mai. Aus Aden hier eingetroffene Telegramme bringen Einzelheiten über die furchtbare Niederlage, die den Anhängern des tollen Mullah von Araberstämmen bereitet worden ist. Darnach war es dem tollen Mullah gelungen, sich des Dorfes eines Araberstammes zu bemächtigen, wo alle Frauen und Kinder niedergemacht und der wertvolle Kamelbesitz mitgeschleppt wurde. Beduinen verfolgten die Räuber, holten sie ein und metzelten in einem Kampfe mehr als 2000 Anhänger des tollen Mullah nieder.

Aufstand in Portugiesisch-Kongo.

Paris, 1. Mai. Aus Boma eingelaufene Depeschen besagen, daß unter den Eingeborenen von Portugiesisch-Kongo ein Aufstand ausgebrochen ist. Es kam zwischen den Eingeborenen und den Regierungstruppen zu einem heftigen Kampfe, in dessen Verlauf schließlich die Regierungstruppen unter dem Befehl des Gouverneurs den Rückzug antreten mußten. Die katholischen und protestantischen Missionen sind in großer Gefahr. Das Postgebäude und eine große Anzahl Faktoreien stehen in Flammen. Die portugiesischen Truppen haben in Boma ein neues Lager bezogen.

Aus Albanien.

Albaner und Epiroten.

London, 1. Mai. Einer Athener Meldung der „Times“ zufolge steht eine Verständigung zwischen der albanischen Regierung und den Epiroten unmittelbar bevor. Die Vorschläge der Epiroten sollen im großen und ganzen angenommen worden sein, nachdem sie einige von den Albanern gewünschte Abänderungen erfahren hatten.

Der albanische Ministerpräsident auf Reisen.

Rom, 1. Mai. Das „Giornale d'Italia“ meldet, daß der albanische Ministerpräsident, Turkan Pascha, sich in den nächsten Tagen nach Rom begeben wird, um der italienischen Regierung den Ernst der politischen Lage des Fürstentums darzulegen. Von Rom wird der Staatsmann nach Wien fahren.

Vom Kriegsschauplatz in Mexiko.

Newyork, 1. Mai. Die südamerikanischen Staaten haben ihre Vermittlung dahin erweitert, daß sie auch zwischen Huerta und Carranza den Ausgleich anbahnen wollen. Man will zunächst versuchen, einen Waffenstillstand zwischen den Konstitutionellen und der Regierung Huertas herbeiführen. — Admiral Hovas, der Befehlshaber der amerikanischen pazifischen Flotte, meldet, daß die mexikanischen Bundestruppen und die Insurgenten bei Mazatlan kämpfen.

Deutscher Reichstag.

(246. Sitzung vom 1. Mai, 1 Uhr.)

Auf eine Anfrage des Abg. Dittmann (Soz.) erklärt Generalmajor Wild v. Hohenhorn: Es ist nicht richtig, daß infolge von Strapazen und Uebungen des 143. Infanterie-Regiments in Straßburg Erkrankungen oder gar Sterbefälle vorgekommen sind, ebensowenig haben Soldaten Selbstmord begangen. Die Beantwortung der Frage, was der Reichskanzler zu tun gedenke, um solchen Vorkommnissen vorzubeugen, wird abgelehnt, da weder er noch der Reichstag in Sachen der Truppenausbildung zuständig sind. — Auch eine Anfrage des Abg. Birkenmeyer (Ztr.) betreffend ein Heilmittel gegen Infektionskrankheiten wird in ablehnendem Sinne beantwortet.

Dann wird über die Vorlage betreffend den Schutz des menschlichen Lebens auf See weiterberaten. Ministerialdirektor v. Jonquieres: Die Unfallverhütungsvorschriften werden unablässig ausgebaut. Zu den Vorberatungen der Konferenz sind auch seemännische Arbeiter gehört worden. — An der Debatte beteiligen sich die Abgg. Dr. Pfleger (Ztr.), Bassermann (Ntl.), Graf Westarp (Kons.), Dr. Heckscher (Vp.), Arendt (Rp.), Behrens (W. Vg.), Stolle (Soz.) und Schumann (Soz.). Sämtliche Redner erklären ihr Einverständnis mit der Vorlage. Der Vertrag wird dann in allen drei Lesungen angenommen. — Die Vorlage betreffend statistische Aufnahmen der Vorräte der Getreidemüllereien wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen, ebenso die Vorlage betreffend die Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen.

Samstag 10 Uhr: Wahlprüfungen, Petitionen, Rennwettgesetz.

* * *

Berlin, 30. April. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute beim Etat des Auswärtigen Amtes die Erörterung über die Stellung Deutschlands in China fort. Redner verschiedener Parteien bedauerten hierbei, daß der deutsche Einfluß nicht mit den andern Staaten, namentlich Frankreich und Belgien, gleichen Schritt halte. Leider habe auch der frühere Kolonialsekretär Dernburg den deutschen Handel eher von der Betätigung in China zurückgeschreckt, als dazu aufgemuntert.

Badischer Landtag.

oc. **Karlsruhe**, 1. Mai. Die heutige Sitzung der Zweiten Kammer war nahezu ganz ausgefüllt mit zwei längeren Reden des Abg. Muser (F. V.) und des Ministers Dr. Böhm. Abg. Muser begründete in sehr eingehender Weise den Antrag seiner Fraktion über die Befreiung der Lehrer vom Religionsunterricht, sobald sie diesen Unterricht nicht mehr mit ihrem Gewissen vereinbaren können. Der Redner betonte dabei, daß der Antrag verhindern wolle, daß die Lehrer gegen ihre religiöse Ueberzeugung gezwungen sind, den Kindern Religionsunterricht zu erteilen. Der Religionsunterricht sei nicht in demselben Sinne als obligatorischer Unterricht aufzufassen, wie das bei den anderen Fächern der Fall sei. Abg. Muser berief sich in seinen Darlegungen auf den Abg. Fehrenbach, der die gleiche Stellung eingenommen habe, wie sie der jetzige Antrag der Fortschrittler betone.

Minister Dr. Böhm behandelte zunächst allgemeine Fragen aus dem Gebiet des Volksschulwesens. Er hob hervor, daß er bei der bevorstehenden Gehaltstarifrevision alles einsetzen werde, um auch die Lehrer finanziell besser zu stellen. Wenn eine Lehrerin sich verheirate, so könne sie für den Schuldienst nicht mehr in Frage kommen; denn es sei für eine Frau nicht möglich, als Lehrerin und als Hausfrau zu wirken. Das Institut der Schulärzte habe sich bewährt. Eine völlige Beseitigung des Züchtigungsrechts, das leider noch immer überschritten werde, wünscht der Minister nicht. Des weiteren befaßte sich Minister Dr. Böhm mit dem Muser'schen Antrag, mit dem er sich in keiner Weise einverstanden erklärte. Der Religionsunterricht müsse als obligatorischer Unterricht in der Schule beibehalten werden. Der Staat habe alle Ursache, darauf zu sehen, daß die Jugend nicht der Religion entfremdet wird. — Gegen Ende der Sitzung sprach dann noch Abg. Nöckel (Ztr.), der sich über verschiedene Volksschulfragen verbreitete. Da die Budgetkommission am Nachmittag eine Fahrt nach Rastatt unternahm, um die schienengleichen Uebergänge dort einem Augenschein zu unterziehen, so wurde die Sitzung etwas früher abgebrochen. Abg. Nöckel wird seine Rede am Montag nachmittag fortsetzen.

Zur Luftschiffahrt.

Rekord deutscher Offiziere.

Wie man aus Straßburg meldet, flog Leutnant Wencher (Ulanen 19) mit einem der Fliegerkompagnie Hannover gehörigen 100 PS L. V. G.-Mercedes-Doppeldecker um 10.50 Uhr vormittags von Metz ab und landete um 1 Uhr mittags in Freiburg. Als Beobachter hatte er Leutnant Roeder (Ulanen 11) und Oberleutnant Neumann (Feldartillerie 33) an Bord. Die Strecke beträgt etwa 200 Kilometer; der Flug ist demnach Weltrekord im Ueberlandflug mit 2 Passagieren. Das Gewicht der drei Offiziere betrug 259,4 Kilogramm; außerdem hatte der Apparat 50 Kilogramm Gepäck und 180 Liter Benzin zu tragen. Die erreichte Höhe betrug über den Vogesen 1800 Meter.

Die Streikunruhen in Colorado.

Denver, 30. April. Die Lage im Streikgebiet in Colorado ist trotz der Vermittlung des Gouverneurs sehr ernst. Im Laufe des gestrigen Tages kam es zu einem heftigen Kampfe zwischen Bergarbeitern und der Miliz, der den Charakter einer förmlichen Schlacht trug. Vier Streikende wurden dabei getötet und sechs verwundet. Zu einem neuen Kampfe kam es, als die Streikenden einen Zug, in dem sich Miliztruppen befanden, zum Entgleisen bringen wollten. Hierbei wurde ebenfalls ein Bergarbeiter getötet und sechs verwundet.

London, 30. April. Der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Denver über die Streikunruhen in Colorado: Von beiden Seiten sind die furchtbarsten Grausamkeiten und Unmenschlichkeiten begangen worden. Im ganzen dürften über 75 Mann getötet und mehrere hundert verwundet worden sein. 250 Kinder sind verschwunden. Man nimmt an, daß sie ihrer Eltern beraubt worden sind und in den Wäldern umherirren, wo sie den Hungertod erleiden. Täglich kommen blutige Zusammenstöße zwischen den Streikenden und der Miliz weiter vor, die mit unerhörtester Grausamkeit vorgeht. Man erklärt sich den hartnäckigen Widerstand der Streikenden damit, daß viele von ihnen altgediente Soldaten sind, die auch am Balkankriege teilgenommen haben.

Waffenstillstand in Colorado.

Newyork, 1. Mai. Zwischen den Grubenarbeitern und der Grubenverwaltung von Colorado ist ein Waffenstillstand abgeschlossen worden. 700 Arbeiter haben sich bereit erklärt, ihre Waffen den Truppen der Vereinigten Staaten auszuliefern. Die Streikführer haben zugesagt, mit den Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung zusammenzuarbeiten. Man hofft, daß binnen kurzem die Ruhe wieder hergestellt sein wird.

Gerichtszeitung.

Prozeß gegen die Ordensschwindler.

Paris, 1. Mai. Der Prozeß gegen die Ordensschwindler Moser und Branco sowie die Geliebte Mosers, Elisabeth Zell, der heute vor dem Zuchtpolizeigericht stattfinden sollte, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Angeklagten werden weiter in Untersuchungshaft behalten. Ein erneuter Antrag auf Haftentlassung gegen Kautionsstellung ist abgelehnt worden. Die Affäre gewinnt für die Angeschuldigten noch einen außerordentlich ernsten Anschein durch die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung des Clementi, der bei seiner Vernehmung in Tanger sowohl Branco wie Moser stark belastete. Ein neuer Termin kann erst anberaumt werden, wenn Clementi nach Paris überführt worden ist und dort vom Untersuchungsrichter, der die Angelegenheit bearbeitet, vernommen werden wird.

Das Urteil gegen Berliner und Genossen.

Petersburg, 1. Mai. Nach 7stündiger Verhandlung verurteilte der Appellationshof in Perm die deutschen Luftschiffer Ingenieur Berliner, Hase und Nicolay wegen Aufnahme von Plänen, Anfertigung von Kopien, Ueberfliegen befestigter Punkte, Sammeln von Nachrichten zu je 6 Monaten Einzelhaft, unter Einrechnung des 56tägigen Hausarrestes. Die Anklage gegen Berliner wegen Veröffentlichung von Geheim-Dokumenten in einem mit Rußland nicht im Kriege befindlichen Staate war fallen gelassen worden.

Preßstimmen zum Fall Berliner.

Paris, 1. Mai. Die hiesige Presse veröffentlicht das Urteil des russischen Gerichts gegen die Berliner Luftschiffer, enthält sich jedoch jeglichen Kommentars. Andererseits geben die Blätter eine ganze Anzahl deutscher Blätterstimmen wieder und konstatieren die Erregung Deutschlands. Die „Liberte“ meint, die leidenschaftlichen Kommentare der deutschen Presse zeigten deutlich, daß die Angelegenheit eine neue rein politische Tendung nimmt und sicherlich einen starken Einfluß auf die bereits so gespannten deutsch-russischen Beziehungen ausüben wird.

Ein schweres Eisenbahn-Unglück.

Nieder-Saulheim, 1. Mai. Ein schweres Eisenbahn-Unglück ereignete sich heute vormittag in Nieder-Saulheim. Der von Alzey nach Mainz fahrende Personenzug stieß mit einer Rangier-Abteilung zusammen. Der Lokomotivführer und zwei Reisende wurden getötet, fünf Reisende schwer verletzt.

Zu dem heute vormittag erfolgten Eisenbahnunglück in der Station Nieder-Saulheim in Rheinhessen wird noch gemeldet, daß der Zusammenstoß mit solcher Heftigkeit erfolgte, daß beide Lokomotiven vollständig ineinanderrannten und aus den Gleisen sprangen. Die Maschinen sind beide vollständig demoliert. Von dem Personenzug sind außerdem noch der Packwagen und drei [illegible] ein Packwagen und zwei Güterwagen völlig zerstört. Die Getöteten sind: Maschinenführer Lehr aus Alzey, Näherin Elise Wieland aus Flonheim, Witwe Margarethe Guttantin aus Wörrstadt. Fünf Personen sind schwer verletzt. Darunter befindet sich der Heizer des Personenzuges, eine Frau Philipp Roßmann aus Alzey und ein Spezereiwarenhändler Krämer aus Alzey. Die Zahl der Leichtverletzten wird zurzeit mit 10 angegeben. Der Verkehr auf der Strecke ist gesperrt und wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Materialschaden ist bedeutend. Ueber die Ursache des furchtbaren Unglücks verlautet, daß der Lokomotivführer des Personenzuges, der tödlich verunglückt ist, ein Signal überfahren hat.

Vermischte Nachrichten.

Florenz, 1. Mai. Der Prozeß gegen den Dieb der Mona Lisa, Perugia, ist endgültig auf den 4. Juni festgesetzt worden.

Washington, 1. Mai. Eine nachträgliche Ehrenrettung für Dr. Cook, dessen angebliche Nordpolentdeckung seinerzeit so viel Staub aufwirbelte, bedeutet ein Antrag des Senatsmitgliedes, des früheren Friedensrichters Pondezter, im Senat. Er fordert darin die Verleihung der goldenen Medaille an Dr. Cook, die der Senat für besondere Leistungen auf dem Gebiete für Kunst und Wissenschaft vergibt. Der Senator erklärte, daß Cook trotz aller gegenteiligen Behauptungen der wahre Entdecker des Nordpols sei. Durch das Mißtrauen und die Zweifel, die man dem Forscher entgegenbrachte, habe man bitteres Unrecht begangen.

Belgrad, 1. Mai. Der deutsche Postinspektor Moselmann wurde von der serbischen Regierung mit der Reorganisation des serbischen Postwesens betraut. Moselmann hat bereits dem serbischen Handelsminister einen umfassenden Bericht über alle erforderlichen Maßnahmen vorgelegt. Wie es heißt, ist der detaillierte Plan zur Umgestaltung des serbischen Postwesens in allen Einzelheiten gutgeheißen worden.

— **Wie man Sacharin-Schmuggler entdeckt.** In Willersdorf (Oesterreichisch-Schlesien) wurden dieser Tage zwei elegant gekleidete Männer, die in einem Wagen fuhren, verhaftet. Man fand bei ihnen hundert Pakete Sacharin im Gesamtgewicht von 54 Kilogramm. Einer dieser Männer gab an, aus Neustadt im Kreise Schlesien zu stammen, verweigerte jedoch die Angabe seines Namens. Sein Begleiter erwies sich als ein österreichischer Finanzbeamter, der seit mehreren Monaten mit dem Sacharinschmuggler herumreist, um auf diese Weise die Leute kennen zu lernen, die von ihm Sacharin bezogen. Gelegentlich des monatelangen Reisens gelang es ihm, die Adressen von über hundert Personen festzustellen, die geschmuggeltes Sacharin bezogen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist trüb, zeitweise Regenfälle, kühl, nordwestliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 11° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 7° C., heute früh 7 Uhr, + 6° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Fertige Anzüge für Herren u. Knaben sehr preiswert
Chr. Stuck-Wagner, Emmendingen
1707 Rabatt-Sparverein E. V.

Wir bitten unsere werten Abonnenten den Abonnements-Beitrag für unsere „Nachrichten“ nur gegen Aushändigung einer Quittung zu bezahlen. Die Leser unseres Blattes in der Stadt Emmendingen bitten wir Wohnungsveränderungen nur in unserer Geschäftsstelle Karl Friedrichstraße Nr. 11 gefl. anzumelden.

Verlag der Breisgauer Nachrichten.

Kranken-Wäsche wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch
Persil das selbsttätige Waschmittel
Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.
Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.
Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der altbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Zahn-Atelier
J. Fuchs, Dentist
Künstl. Zähne. Plombieren. Zahnziehen etc.
Marktplatz **Emmendingen** vis-à-vis Hotel Post
Behandlung sämtlicher Krankenkassen-Mitglieder von Emmendingen und Umgegend. 55

Central-Theater
Direktion des Dreikönig-Unternehmens.
Vorstellung: Samstag Abend ½9 Uhr
Sonntag Mittag 3 bis 11 Uhr
mit Jugendvorstellung.
Heute und morgen
Der unvergleichliche Kunstfilm
Die Film-Primadonna
In der Hauptrolle:
Asta Nielsen
die weltberühmte Film-Diva.
Dieser Film ist ein lebendiges, plastisches Kunstwerk der photographischen Technik. Eine Reproduktion schauspielerischer Glanzleistung allerersten Ranges. Ein grosses Meisterwerk unnachahmlichen Regie-Talentes. Eine ästhetische Augenweide für Jeden, der Sinn für edle Kunst besitzt und solche zu würdigen versteht. 2616
Jeder Emmendinger muss sich diesen Kunstfilm ansehen!

Stroh-Hüte!
Die Arbeit muss exakt sein
Und die Qualitäten müssen gut sein,
Passen muss der Hut,
Sonst kommt die Zeit „Ohne-Hut!“
Ueberzeugen Sie sich im 2613
Hutgeschäft Schmitz, Emmendingen
Kirchplatz beim Marktplatz.

Spargel-Markt!
Der hiesigen Einwohnerschaft zur gefl. Beachtung, dass ich während der Saison jeweils
:: Dienstag und Freitag ::
einen Spargelmarkt abhalten werde.
In meinem Geschäft führe ich täglich frisch gestochenen Spargel zu billigsten Tagespreisen.
Obst-, Gemüse- und Südfrüchtengeschäft
Joh. Colautti Wwe.
Emmendingen.
Kirchstrasse und Bahnhofplatz.
Telephon Nr. 168.

Kauft bei unseren Inserenten!

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Kontrollversammlung für die Mannschaften aus der Stadt Emmendingen findet wie folgt statt:

Dienstag, den 5. Mai d. Js.
(Gartensaal der Wirtschaft Bauz)

um **8.30** vorm. für die Reservisten und Landwehrleute 1. Aufgebots der Kavallerie und Artillerie, für die Marine und für die Reservisten der Infanterie,
um **9.45** vorm. für die Ersatzreservisten.

Mittwoch, den 6. Mai d. Js.
(Gartensaal der Wirtschaft Bauz)

um **8.30** vorm. für die Landwehrleute 1. Aufgebots der Infantrie, für die Reservisten und Landwehrleute 1. Aufgebots der Spezialwaffen (d. h. sämtlicher noch nicht angegebener Waffengattungen.

Emmendingen, den 11. April 1914.
Bürgermeisteramt:
J. V.: Dürr.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Die Gemeinde **Kollnau** vergiebt im Submissionsweg die Herstellung von ca. 80 Quadratmeter Rinnenpflasterung an der Kirchstraße, einschl. Materiallieferung.

Angebote sind schriftlich und verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Freitag, den 15. Mai d. J.**, vormittags 11 Uhr, anher einzureichen. 2577

Kollnau, den 29. April 1914.
Der Gemeinderat.
Nopper. Gerber.

Karl Emmenecker, Friseur, Emmendingen.
Flora-Drogerie, Freiburg, Unterlinden 8. 2162

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Halte mich bei Abschlüssen bestens empfohlen
der Vertreter: **Carl Jundt, Emmendingen**
2085 Marktplatz 8.

Paesler's Zahn-Atelier
Endingen a/K., Hauptstr. 87. Alte Post
Hauptgeschäft: Freiburg i/B., Gartenstr. 9
Zahnersatz-Plomben
Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos.
Mehrjährige Garantie.
Bequeme Zahlungen.
Srechstunden in Endingen je Montags
1268 und Freitags von 9—12 Uhr.

Plakatfahrpläne
mit grossen Ziffern von der
Station Emmendingen
Preis 25 Pfg.
Zu haben bei Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter und Ommerborn & Cie.

Colosseum beim Martinstor (Tramhaltestelle) Freiburg i. Br.
Ensemble-Gastspiel
Michael Dengg's grosses
Bauern-Theater
aus Tegernsee.
Heute Samstag, 8¼ Uhr
Das Beschwerdebuch
Komödie in 3 Akten von K. Ettlinger.
Morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr
„Der Dorfpfarrer“
Bauern-Komödie in 3 Akten von M. Schmidt.
Sonntag, abends 8¼ Uhr
„Das Jägerblut“
Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Benno Rauchenegger.
Montag, abends 8¼ Uhr
Thoma-Abend
Medaille u. I. Klasse
Dienstag, den 5. Mai, abends 8¼ Uhr
Der Pfarrer von Kirchfeld
Volksstück mit Gesang in 5 Akten v. Ludwig Anzengruber.
NB. In allen Vorstellungen von einem Virtuosen-Terzett Streichmelodion-, Zither- u. Guitarre-Vorträge.
Sonntags von 11—12½ Uhr grosses Familien-frühkonzert. Eintritt frei.
Kassa 7¾. Beginn 8¼ Uhr.
Vorverkauf: Ha-ci-fa.
Ecke Kaiser- und Salzstrasse.

Unser neues Bett
hochf. rot, dicht Daunen-Cöper, 1½schläf. Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.—. Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. 2schläf. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettfed. bill. Katal. frei. 15000 Kund. Bitter & Co., Betten-Fabrik, Jena 52, Unter-Markt.

Preiswert und gut kaufen Sie **beim freihändigen billigen Verkauf**
im Ladenlokal Talstraße 8 in Freiburg i. Br.
Strickwolle, Strickbaumwolle, Handtuchreste, Futterreste, Tricotreste.
Eine große Partie:
Damen-, Kinder- u. Knabenschürzen, Normalhemden, Reformhemden, Einsatzhemden,
Unterhosen, Unterjacken, Knabenhosen, Sweaters, Strümpfe, Socken.
Krawatten, Selbstbinder, Vorhemden, Arbeitshemden, Arbeitshosen, Knabenhemden.
Blaue Arbeitsanzüge.
Hosenträger, Herren- u. Damenhandschuhe.
Sportstrümpfe, farbige und weiße Taschentücher.
Damen- und Kinderwäsche.
Untertaillen, Kinderkittel, Kinderlätzchen.
Ballttücher, Damengürtel und noch vieles andere.
Ferner eine große Partie Zigaretten und Zigarren 119
sehr billig.
Geöffnet Werktags von 9—12 und 2—7 Uhr. Sonntags von 11—1 Uhr.
Billiger wie im Warenhaus.

Schuhputz **Nigrin** färbt nicht ab

Wagenverkauf.
Ein neues leichtes **Break**

in Naturfarbe, ein leichtes **Federpritschenwägelchen** mit Patentachsen und Bock, einen starken **Leiterwagen** mit Mechanik hat preiswert zu verkaufen **K. Fehrenbach**, Schmiedmeister in **Heimbach** bei Emmendingen. 2440

Gasthaus zur Linde, Windenreute.

Am Sonntag, den 3. Mai
MAI-TANZ
wozu freundlichst einladet 2606
Georg Mühlemann.

Spar-Kochherde!
aus der ersten Darmstädter Herdfabrik Gebr. Röder
aus Schmiedeeisen, Gusseisen, Email, Mayolika
ca. 550 000 Stück im Gebrauch
32 mal erste Preise
Volle Garantie für tadellose Konstruktion, braten und backen eines jeden Herdes, franko Lieferung jeder Bahnstation
Allein-verkauf: **Gebr. Weil, Emmendingen.**
Spezialversandhaus für Oefen und Herde.
en gros Telefon Nr. 16. en detail

Beachten Sie
in Ihrem eigenen Interesse die heutigen Inserate in den „Breisgauer Nachrichten“.

Allen unsern Lesern, welche zur **Messe** nach **Freiburg** kommen, können wir den Besuch des 2614
Freiburger Lederwaren-Hauses
(nur Friedrichstr. 11) warm empfehlen. Sie finden in diesem grossem Spezialgeschäft **Koffer, Schulranzen, Rucksäcke, Gamaschen, Damentaschen, Portemonnaies, Hosenträger** usw.; alles in grosser Auswahl, guten Qualitäten und dabei noch zu billigeren Preisen als auf der Messe.

Extra-Angebote unserer billigen Maimesse

Kurze schwarze Kammgarn-Jacken 19.50, 14.—, 12.75, 9.75 Mk.	6.75
Lange schwarze Paletots aus Tuch, Kammgarn etc. 31.50, 29.75, 26.—, 19.50 Mk.	14.50
Blaue u. schwarze Alpacca-Mäntel 29.—, 22.50, 16.75, 12.75 Mk.	9.75
Farbige Popeline-Mäntel 27.50, 22.50, 17.50, 14.50 Mk.	10.50
Gummi-Mäntel Weltmarke „The Queen" 31.50, 28.75, 22.75, 18.75 Mk.	13.00
Wollmousseline-Blusen Reine Wolle 8.50, 6.50, 4.50, 4.00 Mk.	3.75
Woll-Blusen in hochmodernen Farben 6.50, 5.50, 4.25, 3.50 Mk.	2.75
Weiße Stickerei-Blusen 2.95, 2.25, 1.75, 1.25 Mk.	65 ₰

Konkurrenzlos:

Seiden-Mantel tropfecht und wetterfest, bestes Fabrikat, vollste Garantie, in 6 modernen Farben lagernd . . . **38.00**

Hochm. Kleid aus reinwollenen Creponstoffen mit Kordelverzierung. Aeusserst chic. **19.75**

Ein Besuch unserer überraschend grossen und modernen Konfektionsräumen ist immer lohnend

Gasser & Hammer

Inhaber: **Oswald Berndt** 2623

Freiburg i. Br. Kaiserstrasse 59.

Wenn Sie Bedarf haben in feinen Stahlwaren, wie: **Tischbestecke, Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate, Scheeren Pferdescheeren, Haarschneidemaschinen** so kaufen Sie dieselben in vorzüglicher Qualität und billigen Preisen bei 1911

G. Sautter, Messerschmied
Lahr i. B.
Kirchstrasse 3 :-: Kirchstrasse 3.

Sämtliche einschlägigen Reparaturen und Schleifereien werden aufs beste ausgeführt Speziell eingerichtet zum Schleifen von **Pferdescheeren, Haarschneidmaschinen, Papierschneidmaschinenmesser, Scheiben** und **Messer** in Fleischhackmaschinen.

Architekt Berth. Gamber
staatl. geprüfter Baugewerbemeister.
Hebelstrasse 25. :-: Telephon 184.
Emmendingen. 63
Entwürfe und Pläne zu Neu- und Umbauten aller Art.
Kostenanschläge, Bauleitung etc.
Eisen- und Eisenbeton-Konstruktionen.
Übernahme von Bauten schlüsselfertig.

Conrad Lutz, Emmendingen
Alleinverkauf
der
Sparkochherde
der
Ersten Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiselhoffer
bekannt für erstklassige Ausführung, bestes Kochen und Backen bei sparsamstem Brennstoffverbrauch.
Unter jeder Garantie.

Liberaler Verein
Emmendingen.

Sonntag, den 3. Mai, abends 8 Uhr,
im Bautz'schen Gartensaale

Familien-Abend
mit Tanzunterhaltung.

Referenten:
Herr Dr. Schenck über:
„Die Geschichte des Roten Kreuzes"
Herr Landtagsabg. Bürgermeister Rehm über das Thema:
„Wie der Landtag arbeitet".
Ausserdem gesangliche, musikalische und deklamatorische Vorträge.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder und Parteifreunde mit Familienangehörigen von hier und auswärts zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Der Vorstand.

Extra billige Messpreise!

Besser u. billiger
als auf der Messe
decken Sie Ihren Bedarf an Schuhwaren in der

Freiburger Schuh-Halle
Kästle-Grumann
Eisenbahnstrasse 24
nächst der Messe. 2590

Sonntags bis 6 Uhr geöffnet während der Messe.

Extra billige Messpreise!

Pariser Nuß-Haaröl Brünett
hervorragendes Mittel zur Stärkung des Haarbodens und zum Bräunen ergrauter Kopf- und Barthaare. 1 Glas 75 ₰.
63 **Hugo Kromer, Emmendingen.**

Rucksäcke und Gamaschen
in allen Preislagen, bester Verarbeitung u. grösster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen.
M. Markus, Emmendingen.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 1926

Leiterwagen Kinderstühle
in bekannt solider u. stark. Ausführung stets grosses Lager finden Sie bei
M. Markus, Emmendingen.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Versand nach auswärts. — Preislisten zu Diensten. 1921

Fahrrad-Vertreter: 2610
Emil Litti, Emmendingen und Teningen.

Neu eingetroffen
Grosse Partieposten
weit unter Preis.
Schweizer Stickereistoffe — Wollmousseline
Frottés — Crepons — Voiles — Kleiderleinen
Vorteilhafte Reste für Blusen und Kleider
geeignet, in prachtvollen Dessins.
Alfred Hirsch, Freiburg i. Br., Salzstrasse 19.
Rabattsparverein. 2462

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr. durch die Austräger frei ins Haus 55 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter. Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (6seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (6seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 102 II. Blatt (Evang.: Sigismund) **Emmendingen, Samstag, 2. Mai 1914.** (Kath.: Athanasius) **49. Jahrgang**

Bäuerliche Sägemühlen.

Gr. Oberförster Dr. Fretherr v. Schauenburg-Donaueschingen schreibt im „Landw. Wochenblatt":

Im engen Schwarzwaldtal ziehen die Acker- und Wiesenstreifen schmal und steil an den Bergwänden hoch hinauf; ein Zeichen, wie selten guter Acker- und Wiesenboden hier ist. Aber auch sonst ist die Arbeitsgelegenheit im hinteren Tal oft spärlich. Das Holz im Gemeindewald ist bald gehauen; es teilen sich so viele in die Arbeit! Der landwirtschaftliche Besitz, und damit auch die Viehhaltung, ist aus natürlichen Gründen des Standorts klein. Und so drohen dem Hofbauern tatsächlich müßige Stunden, wenn er nicht fern von seinem Hofe bei Fremden Arbeit aufsuchen will. Dies widerstrebt dem rechten und echten Hofbauern.

Und deshalb möchte ich hier nochmals auf die bäuerlichen Sägemühlen hinweisen und vor ihrer Vernachlässigung warnen, bevor die Hilfe zu spät ist. Steht eine solche Sägemühle eine Zeitlang still — nur wenige Jahre —, dann ist sie infolge der feuchten Lage rasch rostig, alt und unbrauchbar. Ein Neubau käme viel zu teuer. Eine sehr schöne Arbeitsgelegenheit ist im Tal unwiederbringlich dahin. Und der Hofbauer, wie der Waldbesitzer hat den Schaden. Aber auch für das Tal ginge damit etwas recht Wertvolles verloren! Jeder Kenner des Schwarzwaldes weiß, wie es an Führern in den engen Einzeltälern mangelt. An Führern, die Beispiel sein sollten für jeden Fortschritt. Und wenn der Hofbauer, der berufene und gegebene Führer seiner Umwelt, in einem Gewerbe nur tausend, nur fünfhundert Mark jedes Jahr mehr erwerben kann, ist dies ein großer Segen für ihn und seine Umgebung. Weil dies ihn denkender, unabhängiger u. freier macht, und er so von selbst seiner Aufgabe besser nachkommen kann.

Ich führe zuerst das Bild aller Schwarzwaldsägemühlen nach Tälern vor (Tab. 1). Der Zahlenwechsel in den einzelnen Tälern spricht für sich selbst und braucht keine Auslegung. Das Resultat der 20jährigen Umwälzung ist erstaunlich. Man beachte besonders die durchgehende Abnahme der Sägemühlen an sich, und besonders der Mühlen mit reiner Wasserkraft, die starke Zunahme der Motoren und der Großsägemühlen und die ungleiche Ab- und Zunahme der Sägen im Nebenbetrieb in den einzelnen Tälern.

Wie steht es nun heute mit den bäuerlichen Sägemühlen im ganzen? Schlecht! Während, wie Tabelle I und II zeigt, die Sägebetriebe im Großbetrieb 1890 bis 1912 im Schwarzwald zunahmen (+ 19 Prozent), gingen die Sägemühlen im Kleingewerbe im gleichen Zeitraum in ganz Baden wie im Schwarzwald sehr stark, um 36 und 38 Prozent, zurück. Die Betriebe, die Sägerei nur im Nebenbetrieb haben (also in der Mehrzahl Bauernhöfe mit einer Hausäge), schmolzen in Baden von 123 auf 94 herab (— 24 Prozent).

Auffallenderweise nahmen die Sägemühlen im Nebenbetrieb im Schwarzwald etwas zu. Der Rückgang wird hier nämlich etwas verschleiert: im Umkreis von Städten nützt mancher kleine Gewerbetreibende die Abendstunden aus,

Tabelle I.

Die Sägemühlen des Schwarzwaldes.

Berechnet nach Privatauszügen aus den Akten der Fabrikinspektion (für 1890) und des Großh. Statistischen Landesamts (für 1893 u. 1912).

Schwarzwald-Amtsbezirk:	Tal	Sägemühlen im ganzen 1893	Sägemühlen im ganzen 1912	Sägemühlen nur mit Wasserkraft 1893	Sägemühlen nur mit Wasserkraft 1912	Sägemühlen mit Motoren 1893	Sägemühlen mit Motoren 1912	Davon Sägemühlen: im Großbetrieb (mit über 15 Arbeitern) 1893	im Großbetrieb (mit über 15 Arbeitern) 1912	i. Kleinbetrieb mit keinem od. nur 2 fremden Arbeitern 1893	i. Kleinbetrieb mit keinem od. nur 2 fremden Arbeitern 1912	mit Sägerei nur im Nebenbetrieb 1890	mit Sägerei nur im Nebenbetrieb 1912
Donaueschingen	Donaugegend	35	25	18	13	17	12	1	1	15	13	8	2
Villingen	Werra-, Murg-, Alb-, Wutach- und Schlichttal	90	77	86	53	4	24	1	1	78	49	14	16
Bonndorf													
St. Blasien													
Säckingen													
Waldshut													
Lörrach													
Schopfheim	Wiesental	45	44	45	30	—	14	—	—	35	31	9	8
Schönau													
Müllheim	Sulzburg, Oberweiler	5	11	4	4	1	7	—	1	3	8	5	2
Staufen	Münstertal	7	11	6	5	1	6	—	1	5	6	4	1
Freiburg	Höllental	96	59	87	38	9	21	5	8	85	44	3	3
Neustadt													
Waldkirch	Elzachtal	34	22	34	17	—	5	—	1	32	11	2	2
Wolfach	Wolftal	27	22	26	20	1	2	3	2	14	8	3	1
Triberg	Harmersbach, Gutach- u. Kinzigtal	63	38	58	34	5	4	3	2	46	34	1	8
Offenburg													
Oberkirch	Renchtal	54	38	54	30	—	8	—	1	46	25	—	8
Achern	Achertal	15	17	14	12	1	5	—	1	12	13	1	—
Bühl	Bühlertal	15	19	9	6	6	13	6	8	4	2	—	1
Kehlatt	Murgtal	19	19	17	9	2	10	0	8	4	6	—	—
Baden	Dostal	5	5	4	1	1	4	—	1	1	1	—	—
	Im ganzen Schwarzwald:	503	396	456	267	47	129	28	37	379	251	51	57
	Im ganz Baden:	627	501	544	323	83	238	51	58	457	318	123	94

Tabelle II.

Sägemühlen 1890—1912.

(Berechnet nach Privatauszügen aus den Akten des Großh. Statistischen Landesamts.)

Sägemühlen im ganzen			Sägemühlen im Großbetrieb (mit über 15 Arbeitern)			Sägemühlen im Kleinbetrieb (mit keinem oder nur 2 Arbeit.)			Sägemühlen nur im Nebenbetrieb		
1890	1912	Resultat in %	1890	1912	Resultat in %	1890	1912	Resultat in %	1890	1912	Resultat in %
Im Schwarzwald:											
538	396	— 25	31	37	+ 19	402	251	— 38	51	57	+ 12
In ganz Baden:											
719	561	— 22	51	58	— 14	493	318	— 36	123	94	— 24

Tabelle III.

Die Erwerbstätigen in der Holzzurichtung.

Nach Privatauszügen aus den Akten der Großh. Fabrikinspektion (1892) und des Großh. Statistischen Landesamts (1907).

Im Hauptberuf			Davon selbständig			Personen überhaupt			Die Erwerbstätigen i. Nebenberuf		
1882	1907	Resultat in %	1882	1907	Resultat in %	1882	1907	Resultat in %	1882	1907	Resultat in %
Im Schwarzwald:											
1498	2751	+ 84	246	292	+ 19	3867	6541	+ 69	673	687	+ 2
In ganz Baden:											
2205	4448	+ 102	406	466	+ 15	5893	18810	+ 219	916	1153	+ 26

Garten- u. Blumenpflege im Mai.

Was wir vom Spätsommer ab der Erde anvertrauten, kommt nun nach und nach zur Entwicklung; in der Erfüllung seiner Hoffnungen findet der Gartenfreund den schönsten Lohn für die vorausgegangenen Anstrengungen. Waren März und April Monate strenger Tätigkeit, so bleibt nun im Mai das fertig zu stellen, was noch unerledigt geblieben, im allgemeinen mehr feinere Arbeiten. Wenn die „gestrengen Herren" (11. bis 13. Mai) vorüber, kann jede Tätigkeit im Freien vorgenommen werden.

Im Gemüsegarten erübrigt noch, außer Folgesaaten von Salat, Radies, Rettig, Erbsen, Spinat, das Auslegen der Samen von Bohnen, Gurken Kürbissen. Petersilie, die man spät aussät keime man vor oder gieße gut an und bedecke ca. 8 Tage lang mit Papier. Radies und Rettig gleichmäßig feucht halten, auch Salat fleißig gießen. Zur Gewinnung von kleinen Steckzwiebeln Zwiebelsamen breitwürfig und ziemlich dicht säen. Es sei erinnert, daß alle Samen nicht locker im Boden liegen dürfen, deshalb immer gut andrücken bezw. antreten. Man kann nun auch Sommerendivien, Rosenkohl halbschatt. aussäen. Kerne von roten Rüben nochmals legen, erste Aussaat verziehen. Alle Aussaaten und mit jungen Pflänzlingen besetzte Beete feuchthalten u. gegen die Erdflöhe mit Tabakstaub, „Erdflohpulver", Kalkstaub, Sand bestreuen. Abgeerntete Winterspinatbeete umgraben und für Bohnen zubereiten (nicht düngen). Zu Anfang des Monats Gurkenbeete zurechtmachen, Rillen ziehen, in diese Hornmehl, Geflügel- oder Kaninchendünger, Beetrand mit Salat oder Frühkohlrabi bepflanzen, nach Mitte des Monats Gurkenkerne auslegen oder in Töpfe vorgezogene auspflanzen, beachten, daß ein Teil vom Stengel mit in den Boden kommt, bei feuchter kühler Witterung einige Tage schützen. Buschbohnen nach und nach legen, nicht zu tief und nicht zu dicht, die Büsche dürfen sich später nicht drängen, Regel für Bohnen: flach legen, tief bearbeiten, Stangenbohnen ca. 6 bis 10 um jede Stange, die Stangen vorher stecken. Puffbohnen der schwarzen Blattläuse wegen entspitzen oder mit Quassin-Spekulin bespritzen. Erbsen anhäufeln, je nach dem Wachstum mit hohem oder kurzem Reisig bestecken oder Drahtgeflecht anbringen, Tomaten für Topfkulturen umpflanzen, Ballen vorsichtig behandeln, nicht stören! Fürs Freie bestimmte gegen Ende dieses Monats an warmem sonnigen Platz auspflanzen. Artischocken aus den Töpfen auf stark gedüngtes Beet, in 0,50 Meter Entfernung, solange noch nicht genügend abgehärtet mit Blumentöpfen nachts schützen. Alle zu dicht stehenden Sämlinge im Mistbeet (oder freien Lande) verziehen, vor dem Verpflanzen genügend abhärten, an freie Luft und Sonnenschein gewöhnen. Am Abend vor dem Auspflanzen tüchtig angießen, beim Herausnehmen beachten, daß alle Wurzeln geschont werden, sollen nicht welken, also nicht von der Sonne bescheinen lassen oder der Luft aussetzen, immer in einem Topfe oder Körbchen feucht halten. Wenn Pflanzstelle trocken, einige Stunden vor der Bepflanzen tüchtig durchgießen, Pflanzlöcher nicht zu klein, Erde gut an die Pflänzchen andrücken, jede Pflanze dann eingeln angießen. Knollensellerie in ca 40 Zentimeter Abstand möglichst flach pflanzen, bildet so schönere Knollen; Bleichsellerie in Furchen, ebenso Porree (15—20 Zentim. Abstand). Frühkartoffeln behacken und anhäufeln. Beim Spargelstechen Beete immer in Ordnung und unkrautfrei erhalten. Frischgepflanzte Spargelanlagen gießen, Triebe an Stäbchen binden.

Erdbeerbeeten bei Trockenheit reichlich Wasser geben, nicht mit der Brause, reifende Früchte nicht benässen; zum Schutze für die Früchte: Holzwolle, kurzes Stroh, Trofmull, Erdbeerträger aus Draht o. a. Nur frühmorgens ernten. — Von Johannisbeeren, Stachelbeeren, Haselnüssen noch Absenker machen, von Himbeeren nur 4 bis 5 der kräftigsten Triebe beibehalten. — Krautartige Obstwildlinge auf gut vorbereitete Beete verstopfen, vorher Wurzeln etwas einstutzen.

Im Obstgarten beginnt nun das Entspitzen und Fruchteausdünnen. Unveredelt noch fortsetzen, Kahlstellen von Formobstbäumen durch Anfäugeln füllen, von treibenden Veredelungen Blütenknospen entfernen, bei jungen Veredelungen Verband erneuern, Stäbe zum Anbinden des Edelreises anbringen oder diese an vorhandene Zapfen anheften. Formobstbäume nicht zu früh antspitzen, 9 bis 10 Blatt auf 6 bis 7 kürzen, Pfirsiche überhaupt nicht. Schwächere Etagenäste und Leittriebe mittels leichter Stäbe richten, anbinden, zu stark wachsende Zweige entblättern, schwachwachsende schröpfen (ritzen, nur die Rinde, nicht ins Holz). — Ungeziefer weiter bekämpfen, Blutlausstellen sofort mit Karbolineum usw. auspinseln, gegen Raupen aller Art mit Chlorbaryum spritzen, gegen Blattsauger, Blattmilbe, Blattläuse bei Johannisbeeren und Rosen spritzen mit Quassin, Spekulin. Insektenfanggürtel, um die Bäume, zusammengerollte oder besponnene Blätter (auch bei Rosen) lösen, Raupen darin töten, aufpassen, lassen sich plötzlich fallen; blasige Johannisbeerblätter sind von Blattläusen befallen, abschneiden und verbrennen; von Meltau befallene Apfelspitzen, ebenso kräuseltrankte Pfirsichtriebe entfernen und verbrennen, aber nicht schütteln! — Neugepflanzte Bäume und Sträucher gießen, Baumscheibe belegen, das Bestreichen der Stämme und dicken Aeste mit dickem Lehmbrei und etwas beigemischtem Kuhdung ist vorteilhaft. Pflanzungen an Böschungen und Abhängen mit Gießrand versehen. Bäume, Sträucher, Schlingpflanzen an der Wand stark gießen, auch bei öfterem Regen. — Coniferen werden jetzt umgepflanzt, oft und kräftig gießen und bespritzen, auf die Pflanzscheibe verrotteten Mist oder feuchten Torfmull.

Bei Forsythien und allen anderen verblühten Frühlingssträuchern das abgeblühte Holz entfernen. Wilden Wein ent-

nimmt elektrische Kraft zu Hilfe und sägt im Nebenbetrieb. So sind im Laufe der letzten 25 Jahre die Sägereien im Nebenbetrieb in einigen Amtsbezirken an Zahl gestiegen (z. B. Amtsbezirk Oberkirch von 0 auf 8, Triberg von 0 auf 5, Freiburg von 2 auf 7). In den mehr ländlichen Amtsbezirken herrscht dagegen starker Rückgang: Lörrach 6 auf 1, Staufen 4 auf 1, Wolfach 3 auf 1, Donaueschingen 8 auf 2.

Prüfen wir die Zahl der Verdienenden! (Tab. III.) Die in der Schwarzwälder Holzzurichtung Beschäftigten nahmen im Kreis des Hauptberufs sehr stark zu (+ 84 Prozent), die Selbständigen (+ 19 Prozent), wie die Arbeiter (+ 69 Prozent). Im Nebenberuf blieben die Erwerbstätigen hier an Zahl fast gleich. Wie oben erwähnt, heißt das: statt im Betrieb des Hofbauern, schneidet man nun in den Vororten der Stadt Kistenbretter und Faßdauben.

Woher dieser Rückgang? An sich ist die Naturkraft unvermehrbar. Mit zunehmender Menschenzahl und steigender Technik müßte der Wert der Wasserkraft also steigen und nicht sinken.. Aber der Bauer ist hier, wie zu oft, ungelenk und zu weit vom Verkehr entfernt. Er weiß in Herstellung und Absatz der Ware sich nicht zu helfen, sich nicht anzupassen, wenn die ursprünglich gewohnte und einfache Art der Produktion versagt. Dabei kämpft der Hofbauer von Anfang an in der Brettersägerei mit ungünstigen Umständen. Beim Groß-Sägemüller: eine ständige große Wasserkraft, Arbeit und Zeit sparende Maschinen, kluges kaufmännisches Vordenken und Handeln. Die Sägerei ist hier Hauptbetrieb: alle Sinne schärfen sich für diese Zwecke. Ganz anders die bäuerliche Sägemühle: Ihre Entstehung liegt in der Naturalwirtschaft des Bauernhofs. Der Hofbauer mußte bei seiner Entfernung vom Verkehr alles für den Hausbedarf Nötige selbst fertigen, also auch sein Mehl mahlen, seine Balken und Bretter schneiden. Auch der Nachbar brachte seine Stämme zur Hofmühle mit der stärkeren Wasserkraft. Bei den schlechten Wegen war das Hinabführen der Klötze zur Talmühle und das Hinaufführen des Schnittholzes zum Hof unmöglich. So gräbt der Hofbauer einen Reserveweiher aus, und die heutige Kleinsägemühle ist fertig. Die Unständigkeit des Mühlenbetriebs ist selbstverständlich. Bald hat der Bauer kein Holz, bald keine Aufträge und bald kein Wasser. Schau doch einmal in einer solchen Bauernsäge dem Betrieb zu. Die ganze Nacht, den halben Tag floß das Wasser in den Schwellweiher. Nun hat der Bauer einen arbeitslosen Mittag. Die Stellfalle am Weier wird gezogen, das Wasser rauscht auf das Mühlrad, die Säge geht. Kaum ist der Schnitt durch den Klotz, wirft der Bauer den Kanal zu. Er spart Wasser. Und so ist die Sägearbeit des Bauern in wasserarmer Zeit ein ständiges Oeffnen und Schließen am Kanal neben der eigentlichen Sägearbeit. Dies Einteilen der Wasserkraft fordert großes Geschick und große Liebe zum Geschäft.

Die natürlichen Voraussetzungen des bäuerlichen Sägebetriebs sind aber durchaus nicht durchweg schlecht. Der Hofbauer hat unter günstigen Umständen billigen Holzeinkauf bei den Nachbarn. Er läßt allen Abfall nahe beim Wald. Er hat billige Frachtpreise vom Holzlagerplatz zu seiner Mühle, und vor allem kostenlose Kraft. Diese Wasserkraft ist aber meistens viel schwächer, als er sie schätzt. Wenn der Hofbauer während zwei Drittel des Jahres in seinem Bach über 1—2 Pferdekräfte verfügt, ist dies noch günstig. Der Schwellweiher muß alles ausgleichen.

Was hat der Hofbauer im Jahre gesägt? Wenn es hoch kam, 1000—1500 Festmeter. Sein geschlossenes Hofgut mit 40 bis 50 Hektar Nadelwald gestattet dem Bauern nur einen jährlichen, dauernden Hieb von höchstens 200—250 Festmetern Nutzholz. So hieb er in vielen Fällen seinen Wald herunter, und dann kaufte er zu. Und nun fängt das Unglück an. In den meisten Schwarzwaldtälern genügt der Holzzuwachs des heimischen Waldes nicht mehr dem Bedarf der vielen eingesessenen Bretterschneidemühlen. So verteuern diese sich den Einkauf. Der ungewandte kleine Brettersägemüller muß zuerst weichen, und ist nun am Ende seines Könnens. Die Sägemühle geht dem Hof verloren.

Ist die Sägerei des Bauernhofs im Nebenbetrieb erhaltenswert? Ich sah manchen Hofbauern an seiner Sägemühle zugrunde gehen. Das Gemeindeholz wurde dem Bauern durch den Großhandel verteuert, hernach der eigene Wald unwirtschaftlich geopfert. Der schlecht rechnende Hofbauer verdiente schließlich nur noch daran, daß er das geschnittene Holz zum Käufer führte. Dabei lernte der einfache Talbewohner manche Unsitten der größeren Welt kennen, die ihn verdarben.

Aber weshalb soll ein moralisch und wirtschaftlich gesunder Mann nicht seine Chancen ausnützen? Und die eigene, billige Kraft dicht neben dem Haus ist ohne Frage für den Hofbauern eine solche Chance. Wie die Fortschritte der Umwelt dem Hofbauern so manchen Verdienst nahmen (Eichenrindenverkauf, Hausweberei, Hausspinnerei), hat die gleiche Umwälzung dem holzsägenden Bauern auch manches gebracht: das im Holzhandel endlich durchgeführte einheitliche Metermaß erleichtert dem kleinen Sägemüller die Kalkulation. Die Sammellager des Großhandels hinten im Tal ermöglichen dem Kleinsägemüller manchmal den Absatz von Schnittholz zu einem festen Tarif. Aber dem, der sich rasch in die neuen Verhältnisse findet, winkt bei anderer Mühlenausnützung größerer Lohn.

Der riesige wirtschaftliche Aufschwung der letzten 40 Jahre brachte der Umwelt ganz neue Bedürfnisse und damit neue Waren. Fast alle wollen aber in Holz verpackt sein. Und hier könnte mancher Verdienst der bäuerlichen Mühle zugewandt werden.

Wenn nur der Bauer die erste Hilfe findet, die der Kleine hier immer braucht. Ich meine damit zuerst die Prüfung, ob sein Werkzeug an sich noch geeignet ist zum erfolgreichen Wettbewerb. Dann die Hilfe bei der Auswahl der richtigsten und geeignetsten Produktionsart! Endlich den Rat bei der gewählten Produktion, falls neue Hemmungen auftauchen. Tausend Hände der Kleinen können mit Sicherheit u. Erfolg selbst an recht verwickelten technischen Dingen arbeiten, wenn jene Vorarbeiten getan sind. Meist sind die eintretenden Hemmungen leicht zu beseitigen, falls die ganze Produktion für den Ratsucher paßt.

Es gibt im Gewerbe und selbst in der Landwirtschaft eine Anzahl solcher „künstlichen Produktionsweisen"; an rechter Stelle rentieren sie sich auch in kleiner Hand sehr gut, so lange keine Aenderung der Produktionsweise nötig fällt. Tritt dies ein, muß der kleine Mann jemanden finden, der die Lage überprüft und dem Kleinen die Ratschläge und Fingerzeige für den neuen Weg gibt. Mit einem Wort: hier tut eine dauernde Beratungsstelle not. Heute schlafen noch so viele ausgezeichnete Kräfte im Bauerntum. Ich gaube, daß auf die genannte Art viele ganz neue Kräfte geweckt werden können, die nun in ihrem Kreis Ueberraschendes leisten.

Bis heute hat der Hofbauer fast nur Bretter- und Kantholz gesägt. Nun ist dieser Zweig fast Allgemeingut der Großsägemüller geworden. Dagegen gibt es eine Reihe von Holzbearbeitungszweigen, die eine kleine Kraft, eine einfache Maschine voraussetzen, wo aber ein liebevolles Einarbeiten in die Herstellung nötig ist und sich dauernd sehr gut lohnt. Kistenfabrikation gehörte hierher, ist aber zurzeit übersetzt. — Während der Hofbauer seine Mühle in den letzten dreißig Jahren aus Mangel an Arbeitsgelegenheit zerfallen ließ, hat zur gleichen Zeit der Kleinfabrikant in der Stadt das Festmeter Holz für etwa 12 bis 15 Mark erworben, es mit elektrischer Kraft zerschnitten und daraus am Quadratmeter Kistenbrett 80 Pfg. bis 1 Mark, also am Festmeter einschließlich Abfall 80 bis 100 Mark erworben. Ein Blick in den Nachfrageteil der Holzhandelszeitungen, eine kleine Reise am Sonntag, eine Umfrage bei guten Freunden in der größeren Welt, muß dem Bauern den rechten Weg zeigen. Ein gut orientierter Buchhalter oder Holzmeister, der viel im Holzgeschäft herumkommt und manches hört, kann dem Hofbauern fast immer einen Wink geben. Und dieser Wink ist klingende Belohnung wert.

In allen größeren Städten sind Agenten, welche die Absatzquellen für gesägte Waren aller Art genau kennen. Um kleinen Lohn vermitteln diese Kenner der Nachfrage dem Bauern-Sägmüller dauernde Beschäftigung, die für seinen Betrieb paßt. Mit Vorteil werden vom Bauern Proben eingereicht. Natürlich kann jede Bummelei, jeder schlechte Teil einer Lieferung dem Bauern-Sägemüller gefährlich werden.. Wer Verträge macht und dauernde vorteilhafte Geschäftsverbindungen erhofft, muß stets bis ins Einzelne seinen Verpflichtungen treu sein. —

Das bequem aufgespeicherte Wasser, die billige Arbeitskraft (der Bauer verwendet ja nur Mittags- und Abendstunden, die sonst müßig wären), und die in jedem echten Schwarzwälder steckende Begabung für Mechanik und Holzbearbeitung sind die nie versagenden Bundesgenossen der Hofbauern.

Wenn der Bauer nicht einsieht, daß seine Sägemühle durchaus nicht so wertlos geworden ist, aber der Verbesserung bedarf, bekommt er leicht falschen Rat. Der Maschinen-Ingenieur wird ihm fast immer drei Ratschläge geben: 1. Du mußt ein eisernes Wasserrad anschaffen, oder 2. Du mußt eine Turbine haben, und 3. Du mußt Dir eine Dampfreserve einstellen. Alle drei Ratschläge sind gefährlich. Das hölzerne Rad, das der Hofbauer selbst reparieren kann, hält in rechter Pflege länger wie ein eisernes. Auch kann er das Holzrad selbst reparieren. Die teure Turbine paßt nicht für die ungleiche Kraft und fordert eine viel zu feine Pflege. Endlich ist die Dampfreserve für den kohlenentfernten Betrieb viel zu kostspielig und nach jeder Seite für den Hofbauern unzweckmäßig.

Eine weitere Bewegung in den Kreisen der Hofbauern mit Sägemühle geht auf Zusammenlegung der einzelnen Sägekräfte zu einem Werk. Der Bach soll möglichst lang, fast horizontal am Berg weitergeführt werden und dann auf eine Turbine aus möglichster Höhe herabstürzen. Es kann vor solchem Plan nicht genug gewarnt werden. Die Schaffung und Dichtung des Grabens an dem steinigen Berg (der Meter 10 Mark), die Eisenröhren (der Meter 50 Mark) und die Neuanlage des Kraftwerks kommt so teuer, daß der Wert der gewonnenen Kraft in keinem Verhältnis zur Ausgabe steht.

Dagegen kann eine billige Aufwärtsverlegung und Vergrößerung des Schnellweihers vieles an der einzelnen Hofsäge bessern. Die Erwerbung von Rechten oder die Zusammenlegung von Grundstücken ist meistens nicht unmöglich. Die technische Nachprüfung des Gesamtwerks mit darauffolgender sparsamer Anpassung an eine moderne Produktion kann dem Hofbauer sehr viel nützen.

Prüfen wir einmal noch kurz den Kostenwert und den Ankaufswert der Bauernmühle, sodann den Aufwand, der für eine Umwandlung der bäuerlichen Sägemühle in einen modernen Stand nötig ist. Dann den Wert ihrer Kraftleistung, den Kraftverbrauch beim Sägen, die möglichen Arbeitstage, die Leistungen, die Kosten und den Verdienst am Holz und am Kundenschnitt.

Die bäuerliche Sägemühle hat ja kein großartiges Aeußeres: Ein 20 Meter langer, 8 Meter breiter, vorne offener Schuppen. Daneben eine kleine Kammer für die Aufbewahrung der Instrumente. Und doch trägt eine bäuerliche Sägemühle einen Kostenwert von 12—15 000 Mark in sich. Damit stimmt auch der Feuerversicherungswert überein.

Muß ein Hofgut verkauft werden, wird zurzeit die Mühle sehr vorsichtig berechnet. Man zählt sie zum notwendigen Gebäudeinventar, das meistens ohne Berechnung beim Kaufpreis bleibt. Der Abbruchwert einer „Hausmühle" ist unendlich niedrig. Mehr wie 1000 bis 1500 Mark sind selten zu erzielen.

Was kostet es aber, eine gut erhaltene Bauernsägemühle zu einer modernen Produktion geeignet zu machen? Meist muß ein kraftsparendes Rad eingesetzt werden, die Uebersetzungen sind unpraktisch; dann der Ankauf und Einbau der Maschine, die man zur gewählten neuen Holzbearbeitung braucht. In den meisten Fällen ist mit 1000 bis 2000 Mark alles in das Geleise gebracht. Ein hölzernes Rad kostet 300 bis 400 Mark. Die moderne Einrichtung samt Einmontieren wird sich auf 700 bis 1500 Mark belaufen, je nach dem gewählten neuen Produktionszweig.

Die Einführung der elektrischen Motoren ermöglicht es, den Kraftwert unserer Kleinmühlen zu bestimmen. Wir wollen annehmen, daß nur 1/2 des Jahres die Nacht und 3/4 des Tages genügt, den Schwellweiher zu füllen. Dann soll der Bauer 4 Stunden lang ständig sägen können. Den Rest des Jahres soll dies nur alle zwei Tage möglich sein. Dies gibt eine Arbeitszeit von rund 1000 Stunden im Jahr. Den Leistungen und meinen Messungen nach stehen der bäuerlichen Sägemühle bei gefülltem Schwellweiher in den 4 Stunden meistens 6—10 Pferdekräfte zur Verfügung. Also haben wir im Jahre eine Leistung, die rund 6000 Kilowattstunden gleichkommt. Eine Kilowattstunde wird hier doch mit 10 Pfg. berechnet werden können. Folglich ist die Kraft der bäuerlichen Sägemühle 600 Mark wert. Und wir kommen bei einem Zinsfuß von 4 Prozent zu einem Kapital der Mühlekraft von 15 000 Mark.

Die Leistungen der Bauernmühle sind im obigen umschrieben. Das Ideal der bäuerlichen Leistungen muß hier sein: eine sorgfältig gearbeitete, einförmige, gute Ware zu liefern, auf die sich der Bauer langsam und liebevoll einarbeitet. Nur keine schlechte und billig bezahlte Schundware! Damit hat der Kleinsägemüller im Bretterschneiden schon genug üble Erfahrungen beim Großhandel gemacht. Wenn bei der gedachten modernen Holzbearbeitung und bei feineren Leistungen der Bauer nur einen halben Festmeter Holz im Tag richtig verarbeitet, hat er glänzend verdient.

Diesem Gedankengang entsprechend: es muß beim Bauen jeder speziellen Mühleneinrichtung, wenn irgend tunlich, Eines voraus gehen, der Erwerb eines möglichst lang dauernden Lieferungsvertrags, mit nicht zu knappen Lieferungsterminen.

So kann man sich in der Einrichtung, im Holzankauf und in der Handfertigkeit zum Vorteil beider Vertragspersonen anpassen.

Heute verdient der Bauer mit dem altmodischen, holzfressenden Bretterschneiden sehr wenig. Wenn am Festmeter 2—3 Mark gewonnen werden, geht es gut. Bei der Kundensägerei bekommt der Bauer für einen Klotzlängsschnitt 20 Pfg., für einen Stammlängsschnitt 25—30 Pfg., je nach der Stammlänge.

Der eingearbeitete Sägeknecht hat 45 Pfg. Stundenlohn. Dies verdiente unser Hofbauer im eigenen Betrieb beim Bretterschneiden selten. —

Ich erwähnte im Eingang, daß die bäuerlichen Sägemühlen im Schwarzwald meistens an geschlossene Hofgüter gebunden sind. Diese stellen die Kernpunkte der Schwarzwälder Wirtschaft dar, Mittelpunkte alter Kultur, voll Eigenart, Stolz und Tradition, Schichten voll staatserhaltender Kraft. Es sind dies Betriebe, die auch für ihre engere Umwelt, Waldbesitzer, Gemeinde, Taglöhner, allergrößten Wert haben. Die Neuzeit hat diesen Hofgütern bös mitgespielt. Jede Hilfe ist hier eine doppelte für sie selbst, wie für ihre Nachbarschaft.

So entschloß sich die Badische Landwirtschaftskammer im Jahre 1913, auch diesen Einzelzweig der Bauernbetriebe, die bäuerlichen Sägemühlen, in den Kreis ihrer Fürsorge einzubeziehen. In der Sitzung des Ausschusses für Forstwirtschaft am 14. November 1913 schlug der Berichterstatter in dieser Frage als Haupthilfe vor: Die Badische Landwirtschaftskammer solle in ihrer Organisation eine Beratungsstelle für bäuerliche Sägemühlen vorsehen. Dieser Wunsch der Hofbauern wurde erfüllt. Jeder Landwirt hat heute das Recht, sich in Sägemühlesorgen an die Landwirtschaftskammer zu wenden. Die Landwirtschaftskammer prüft die Bitte der Gesuchsteller und delegiert dann Sachverständige, um die fragliche Sägemühle einzusehen. Für diese Sägeschau kommen in erster Reihe Kulturinspektoren in Betracht. Ist die Mühlenanlage eingesehen, geben die Mühlentechniker ihren Rat.

In diesem großen Fortschritt der Beratungsstelle liegen im Grunde alle übrigen Fragen beschlossen: In den landwirtschaftlichen Winterschulen wird die Anleitung zur Buchführung den Sohn des Hofbauern rasch erkennen lassen, ob dieser Nebenbetrieb noch rentabel ist. Stellt sich das Bedürfnis dazu heraus, ist es leicht, für den bäuerlichen Sägemüller ein eigenes Holzverkaufsformular als Impresse herzustellen, die den Bauer vor Uebervorteilung durch den Großholzhandel schützt. Im Notfall ist die Belehrung der Gemeinden zu erwägen, daß sie die Kleinsägemühlen durch Handabgabe passender Klotzholzlose in der Nähe ihrer Mühlen und durch Gewährung längerer Borgfristen von 6—8 Monaten unterstützen. Fällt es nötig und wird die Beratungsstelle öfters angegangen, ist es unschwer, einen Fragebogen (zur Kenntnis der topographischen Lage der Mühle, der Wasserkraft, der geschnittenen Festmetermasse im Jahre, der Kanallänge, der Fallhöhe usw.) und ein Merkbuch mit den gesammelten technischen Erfahrungen herauszugeben. Das erstgenannte Blatt soll den Ingenieur im voraus orientieren und ihm unnütze Gänge sparen, falls der Nebenbetrieb ohne Hoffnung auf Erhaltung ist. Das Merkbuch soll je nach den vorliegenden Umständen und Grundlagen die bewährtesten technischen Aenderungen und deren Resultate anführen. Für die Modernisierung dieser Kleinwerke dürften in der Technik mancherorts spezielle Vorkenntnisse mangeln. —

In diesen Hofbauern ist ein guter Teil der Volkskraft gegründet. Diesen Hofbauern zu helfen, und zwar so zu helfen, daß sie aus eigener Kraft wieder zu größerem Wohlstand kommen, bringt ganzen Tälern reichen Segen.

---

spitzen, bei schwachwachsenden Schlingpflanzen Boden lockern, mit verrottetem Dünger belegen, stark bewässern, Rankenpflanzen an Fenstern, Laubengängen usw. anheften und in Ordnung halten. Niedrige Rosen anhäufeln, um wurzelechte Rosen aus den später bewurzelten Zweigen zu erhalten; bei bald aufs treibende Auge zu veredelnden Rosenwildlingen überflüssige Triebe entfernen. Blühende Stauden und Lilien aufbinden. Paeonien (Pfingstrosen), um große Blumen zu erhalten, viel Wasser geben. Dahlien (Georginen) auspflanzen, vorher Pfähle setzen, um Knollen nicht zu beschädigen; falls solche auf Balkon, Veranda, Vorplatz verwendet werden sollen, jetzt in Kübel oder große Töpfe pflanzen. — Sommerblumenpflanzen nun auf die Beete und Gruppen, so Astern, Levkojen (werden vom Erdfloh mehr heimgesucht als andere, häufig mit Tabakstaub überstäuben), Skabiosen, chinesische Nelken, genügend abgehärtete Teppichbeet- und Gruppenpflanzen usw. — Die Beete müssen vor dem Bepflanzen gut vorbereitet sein, ausgehungert erscheinende mit verrottetem Dünger, Komposterde, feinen Hornspänen verbessern. Ende dieses Monats auch die Einzel- und Gruppenblattpflanzen auspflanzen, so Canna, Caladien; auch Musa, nachdem sie genügenden Topfballen haben, der möglichst wenig gestört werden darf, auf warmen Fuß setzen, in das genügend große Pflanzloch also eine starke Schicht frischen Pferdedünger. — Alle Topf- und Kübelgewächse, nachdem sie genügend abgehärtet und nach und nach an Luft und Sonne gewöhnt sind, auf die bestimmten Plätze im Freien aufstellen. — Oleander jetzt sonnig stellen, je früher sich die Triebe entwickeln, desto sicherer ist das Ausblühen der Knospen, vorjährige Knospen blühen nur selten auf, fallen meist ab. Kakteen können gegen Ende Mai ebenfalls ins Freie gebracht werden, blühende sind gegen Regen zu schützen (nicht drehen). — Palmen- und Alpenveilchensämlinge einzelne in Töpfe, leichte sandige Heide-, Laub- und Mistbeeterde, warmen Fuß, am besten ins halbschattige Mistbeet.

Zur Zimmer- bezw. Topfkultur: Verbenen, Petunien, Phlox, Begonien, Lobelien usw. in Töpfe pflanzen. — Die im Zimmer verbleibenden Pflanzen ebenfalls nicht vernachlässigen, rein von schimmelnden Teilen, Unkraut, Ungeziefer, genügend gießen und spritzen; lange Krauttriebe entspitzen, so bei Fuchsien, Heliotrop, Chrysanthemum. Zimmertannen kühl stellen; englischen Pelargonien reichlich Wasser geben, blühende leicht beschatten; überflüssige Triebe bereits entwickelter Gloxinien zu Stecklingen für Spätflor verwenden. Herbst- und Winterlevkojen, Goldlack, Cinerarien können schon ausgesät werden.

Die Balkonkästen und Ampeln werden nun bepflanzt (Anleitung über modernen Balkonschmuck wird kostenlos versandt). Für sonnige Lage eignen sich: Pelargonien, Petunien, Heliotrop, Lobelien, Winden, Abutilon, Cobaeen, Tropaeolum canar. und Lobbian Maurandien; für schattige Lage: Fuchsien, Impatiens, Lobelien, Hortensien, Asparagus, Tradeskantien. — Drahtampeln vor dem Bepflanzen mit feuchtem Moos auslegen.

Jedes passende Plätzchen im Garten und am Hause sollte im Sommer Blätter- und Blütenschmuck tragen, dazu ist jetzt Vorsorge zu treffen.

J. C. Schmidt, „Blumenschmidt", Erfurt D.

Marschleistungen.

Letzhin ging eine Meldung durch die deutsche Presse, nach der eine Londoner Jägerbrigade der freiwilligen Territorialarmee eine außergewöhnliche Marschleistung vollbracht hat. Die Abteilung legte die Entfernung zwischen London und Brighton, etwa 84 Kilometer, in 14 Stunden 23 Minuten zurück. Die Leute waren in feldmarschmäßiger Ausrüstung und trugen ca. 41 deutsche Pfund Gepäck. Auf jeden Fall ist diese Leistung sehr ansehnlich. Wenn man aber bedenkt, daß es sich hier um ausgesuchte Mannschaften und um eine einmalige Leistung handelt, darf man diesen Erfolg nicht allzuhoch anschlagen. Derartige Märsche sind Sportleistungen, eine schlagfertige Armee muß aber dauernd marschtüchtig sein. Was deutsche Truppen in dieser Beziehung zu leisten vermögen, zeigen die ungeheuren Märsche der Kaisermanöver von 1912, während derer ganze Brigaden mehrere Tage hintereinander täglich über 70 Kilometer zurücklegten, ohne daß die Zahl der Maroden den Durchschnitt überstieg. Die beste Marschtruppe der Welt ist ohne Zweifel die so oft gelästerte Fremdenlegion, weil diese Truppe — ohne Rücksichtnahme gegen Kranke und Verwundete — für den Marsch ganz besonders gedrillt wird. Das Marschgepäck des Legionärs hat 42 Kilogramm (!) Gewicht und mit diesem „sac" muß der Legionär im glühenden Sonnenbrande Afrikas tagelang hintereinander je 40 bis 50 Kilometer zurücklegen. Das sind riesige Zahlen, wenn man bedenkt, daß die normale Leistung für Reisemärsche mit 20 Kilometer angenommen wird und das Kriegsgepäck des deutschen Infanteristen ca. 30 Kilogramm beträgt. Aber das ist ja gerade die unmenschliche Härte der Legion, daß sie ihre Soldaten — alt und jung — zu solchen barbarischen Dauermärschen heranzieht. Zu ihrer Rechtfertigung muß man allerdings anführen, daß solche Märsche in feindlichem Gebiet, in dem es kilometerweit kein Wasser gibt, eine Lebensnotwendigkeit der Truppe sind, ebenso wie die Gewaltmärsche unserer braven Schutztruppe in den suowestafrikanischen Aufständen. Auch hier hieß es, entweder marschieren oder verdursten oder von Hereros grausam ermordet werden. Große Marschleistungen setzen immer ein erstklassiges Schuhwerk voraus. Unsere deutschen Infanteriestiefel sind als Marschstiefel im allgemeinen recht gut; die spezifische Infanteristenkrankheit, die Fußgeschwulst, ist daher in der deutschen Armee sehr zurückgegangen, wenngleich sie noch heute mehr Dienstausfälle erfordert als Typhus und Tuberkulose. Welche verheerenden Wirkungen schlechtes Schuhwerk auf eine Truppe ausübt, geht aus den Ergebnissen der letzten großen französischen Manöver hervor, wo ganze Regimenter infolge des schlechten Schuhwerks marode wurden.

Vermischte Nachrichten.

— **Der Klapperstorch vor dem Schwurgericht.** Die „Sonntagskinder" der Bergleute der Grube St. Ingbert bringen ein recht böses Nachspiel. Die Grube gewährt jedem Bergmann am Tage, wenn ihm ein Kind geboren wird, einen freien Tag, für den der volle Schichtlohn vergütet wird. Die Folge davon war, daß die Bergleute überhaupt keine Sonntagskinder mehr haben wollten, und wenn der Klapperstorch dennoch Sonntags einkehrt, so wurde die Hebamme angehalten, als Tag der Geburt den folgenden Werktag anzugeben, damit dem Vater der freie Tag nicht verloren gehe. Als die Grube davon Kenntnis erhielt, wurde die „Klapperstorch-Verlegung" aufgehoben, und die Sache war erledigt. Aber auch der Staatsanwalt erfuhr davon. Das Schöffengericht belegte die Leute mit einer geringen Geldstrafe. Gegen das Urteil hat nun ein Bergmann Berufung angemeldet. Die Strafkammer erklärte sich aber für unzuständig und verwies die Sache vor das Schwurgericht. Demnächst werden nun etwa 100 Bergleute vor dem Schwurgericht in Zweibrücken sich zu verantworten haben. Auch die Hebamme wird wegen falscher Angaben vor Gericht gestellt werden.

— Ein Ehemann darf **Briefe an seine Frau** gegen deren Willen nicht öffnen. Dieses bemerkenswerte Urteil hat das Oberlandesgericht Dresden neuerdings gefällt. Ein Schneider fand im Briefkasten der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau einen Brief an diese vor. Er öffnete und verschloß ihn wieder und ließ ihn der Frau übermitteln. Diese stellte Strafantrag wegen vorsätzlicher und unbefugter Eröffnung verschlossener Briefe, die § 299 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis 300 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Wochen bedroht. Schöffengericht und Landgericht verurteilten den Schneider zu einer Geldstrafe von 10 Mark. Das Oberlandesgericht wies die Revision zurück.

— **Das Halten von Katzen** wird in Zukunft, wenn der Landtag zustimmt, in Bayern sehr erschwert werden. Auf Vorschlag des Ausschusses für Vogelschutz soll folgende Bestimmung ins Polizeigesetzbuch eingesetzt werden: „An Geld bis zu 30 Mark wird bestraft, wer in der Zeit vom 1. März bis Ende September Katzen in fremden Parken, Anlagen oder Gärten umherstreifen läßt. Unabhängig von der Strafverfolgung ist die Polizeibehörde befugt, die umherstreifenden Katzen töten zu lassen.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 1. Mai 1914.

Brotpreise:			
Halbweißbrot	2 Kg.	56	Pf.
Roggenbrot	- "	52	"
Schwarzbrot	2 "	52	"
Fleischpreise:			
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	96	Pf.
Rindfleisch	" "	96	"
Kalbfleisch	" "	100	"
Hammelfleisch	" "	95	"
Schweinefleisch frisch	" "	85	"
" geräuchert	" "	120	"
Schweineschmalz	" "	90	"
Viktualien.			
Butter	" "	180	"
4 Stück Eier		30	"
Weißmehl	1/2 Kg.	22	"
Brotmehl	" "	18	Pf.
Milch	1 Liter	22	"
Kartoffeln alte	20 "	100	"
" neue	20 "	—	"
Futtermaterialien:			
Heu	1 Zentner	Mk.	3.00
Stroh	1 "	"	2.70
Brennmaterialien:			
Buchenholz	1 Klft.	Mk	40.—
Eichenholz	1 "	"	28.—
Tannenholz	1 "	"	32.—

Marktpreise von Waldkirch vom 30. April 1914.

Brotpreise:			
Halbweißbrot	2 Kg.	54	Pf.
Schwarzbrot	2 "	52	"
Fleischpreise:			
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	95	Pf.
Rindfleisch	" "	90	"
Kalbfleisch	" "	95	"
Hammelfleisch	" "	90	"
Schweinefleisch frisch	" "	85	"
" geräuchert	" "	110	"
Schweineschmalz	" "	100	"
Viktualien:			
Eier	4 Stück	28	Pf.
Butter	1/2 Kg.	185	Pf.
Weißmehl	"	21	"
Brotmehl	"	17	"
Milch	1 Liter	22	"
Kartoffeln	20 "	120	"
Futtermaterialien:			
Heu neu	1 Zentner	Mk.	3.40
Stroh	1 "	"	2.40
Brennmaterialien:			
Buchenholz	1 Klafter	Mk.	86.—
Eichenholz	1 "	"	84.—
Tannenholz	1 "	"	82.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 30. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	20.25 21.—
" nordd.	—.— —.—
Kernen	—.— —.—
Roggen pfälzischer	16.75—.—
" neuer	—.— —.—
Gerste hierländische	16.75—18.25
" pfälzische	17.75—18.50
" ungar.	—.— —.—
Hafer bad.	16.75—18.—
" nordd.	—.— —.—
" württ. Alb	—.— —.—
" weiß amer.	—.— —.—
Mais amer. Mixed	—.— —.—
" La Plata	15.60—.—
Kohlreps, deutsch neu	—.— —.—
Wicken	16.50—18.50

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.—	32.—	30.—	28.50	27.—	28.—

Roggenmehl Nr. 0) 25.25 1) 22.75

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Trauringe
Gold, gest., kaufen Sie am vorteilhaftesten in allen Preislagen und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den feinsten Sorten im Trauringhaus
bei Jos. Seilnacht, Uhrmacher u. Juwelier
Freiburg i. B. 7 Eisenbahnstr. 7.

An unsere Inserenten!
Um unsere Zeitung auf die Mittagszüge rechtzeitig ausliefern zu können, ist es unbedingt nötig, daß wir um 11 Uhr mit dem Druck beginnen. Dies ist aber ausgeschlossen, wenn uns am Morgen des Drucktages noch größere Anzeigen, wie Geschäftsinserate usw. zugehen, die noch in der betreffenden Nummer Aufnahme finden sollen.
Wir bitten daher dringend
Größere Anzeigen
usw. uns am Tage zuvor, bis spätestens 1/2 4 Uhr nachm.
und kleine Anzeigen am Erscheinungstage bis spätestens 1/2 9 Uhr vormittags aufzugeben.
Eilige Anzeigen wie Todesanzeigen, werden in Ausnahmefällen noch bis 1/2 10 Uhr vormittags angenommen.
Verlag der „Breisgauer Nachrichten"
Emmendingen

Beim Nachfüllen von Kreuzstern MAGGI's Würze mit dem Kreuzstern
achte man darauf, dass die Würze aus Maggi's grosser Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als MAGGI's Würze feilgehalten werden.
2217
„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Verlobte sollten meine neuesten Kataloge (100 Zimmereinrichtungen enthaltend) verlangen.
W. Axmann
Möbelhaus — Beim Rathaus — Freiburg i. B.
Franko Lieferung. — Langjährige Garantie.
356

Frau Amalie Zipfel, Dentistin
Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 57.
537
Zahnoperationen
Künstliche Zähne, Plomben
Auswärtige Patienten werden berücksichtigt.

Rob. Seb. Sommer
Tel. 125 en gros Kohlenhandlung en detail Tel. 125
Eisenbahnstr. 4 : Emmendingen : Eisenbahnstr. 4
empfiehlt: 11
Unionbrikett, Eiformbrikett, Ruhreßnüsse, Ruhrfettnüsse, Saarnüsse, Schmiedenüsse, (Shamrock), Belg. Würfel, Ruhr-Anthracit, Belg. Antracit, Gas-Nußkoks, Ruhr-Brechkoks, Saar-Stückkohlen, Retorten-Kohlen zu Bügelzwecken in Säcken und in Düten, Meilerkohlen.

Während der Messe
bietet unser
Total-Ausverkauf
infolge
vollständiger Geschäfts-Aufgabe die günstigste Einkaufsgelegenheit.
Zwecks schneller Räumung des Lagers sind die Preise äusserst reduziert und wir empfehlen: 2558
B'woll-Musselin von 35 Pfg. an — Woll-Musselin von 50 Pfg. an
Druck-Cattun „ 40 Pfg. „ — Hemden-Zefir „ 60 Pfg. „
Schürzen-Zeugle „ 70 Pfg. „ — Woll. Kleiderst. „ 80 Pfg. „
Damenkostüm- u. Herrenkleiderstoffe.
M. HATTEL Kinder Freiburg i. Br. :: Kaiserstrasse ::

Städt. Sammlung
Emmendingen.
Sonntags von 11—12 Uhr
Donnerstags von 3—4 Uhr
zur Besichtigung
geöffnet

Mannheimer Maimarkt- Jubiläums-Lotterie
Ziehung 6. Mai
Mark 60 000 bar
Haupttreffer M. 7000, 3500, 1500
39 Gewinne zus. M. 40000, alle auch in Bargeld zahlbar, teilweise ohne Abzug. 2231
KARL GÖTZ
Hebelstrasse 11/15, Karlsruhe.

Gute Erstlings-Wäsche
Alle Artikel zur Wochen- u. Säuglings-Pflege
Max Frank, Freiburg i. B.
Schwabentorstraße 9
Rote und weisse Tram.
Kinder-Wagen
von 19.- bis 80.- Mk.
gut schön billig
Klapp-Wagen
Klapp-Stühlchen.
604

Städtische Frauenarbeitsschule

Emmendingen.

Schulanfang: Donnerstag, den 7. Mai, vormittags 8 Uhr. Anmeldungen haben am Mittwoch, den 6. Mai von 3 bis 4 Uhr nachmittags, Hebelstraße 1, zu erfolgen. 69

Emmendingen, den 29. April 1914.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.: Dörr.

Heirat!
Alleinstehender Landwirt, 26 Jahre alt, kath., mit eigenem Haus, sucht mit einem Mädchen, welches den Haushalt und das Feldgeschäft versteht, mit ca. 3 bis 4000 Mk. Vermögen, bekannt zu werden. Sofortige Heirat! Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. Offerten unter Nr. 2510 an die Geschäftsst. d. Br. Nachr.

Breisgauer Verkehrsanzeiger!

Garderoben fertig u. nach Maß, für Herren u. Knaben, kaufen Sie gut, reell u. billig bei **Julius Bollerer** Kaiserstr. 131. Telef 1234.

Gasthaus „zum grünen Baum", Denzlingen (Telephon Nr. 3)
Grosser moderner Saal für Gesellschaften und Festlichkeiten. Besitzer K. Fr. Arnold.
Eigene Metzgerei und Wursterei mit Kühlanlage und Motorbetrieb.
Altrenommiertes Haus. — Reine Weine. — Gute Küche. — Forellen das ganze Jahr.

Bahnhofrestauration „Z. grünen Baum", Denzlingen
Fürstenberger Bier. — Münchner Bier.
Terrasse. — Grosse Lokalitäten. — Speisen und Getränke wie im alten grünen Baum.

Sasbach
Restaurant z. Bahnhof.
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier. Ia Riegeler Bier hell und dunkel. Reine Kaiserstühler Weine. Beste Verpflegung. — Gartenwirtschaft. — Kegelbahn.
Bei Ausflügen nach der Limburg für Vereine und Schulen hält sich bestens empfohlen
H. Bohn.

Franz Schnurr
Emmendingen
Theodor Ludwigstrasse
Billigste Bezugsquelle für Weiss-, Woll- u. Baumwollwaren
Aussteuerartikel.
Weisse Damen- u. Herrenhemden Kragen, Krawatten, Manschetten Trikotagen. — Strickwolle. Farb. Baumwollflanellhemden Schürzen, Taschentücher etc.

Achtung!
Wo trinke ich ein billiges u. gutes Glas reellen Wein?
in der
„Spanischen Weinstube"
zum Adler
Anton Querol
Marktplatz **Emmendingen** Marktplatz
P. P.
Versand nach Auswärts in kleineren und grösseren Quantitäten.

Brauerei Bautz, Emmendingen
Telefon 28 (Gasthof zur Blume) Telefon 28
unmittelbar am Bahnhof gelegen
eignet sich mit grossem schattigen Garten und bekannten Saalräumlichkeiten vrozüglich zum Aufenthalt für Ausflügler, Touristen und Vereine.
Anerkannt vorzügliches Bier, reine Weine und gute Küche.
Karl Bautz.

Oberbadische
TAXAMETER Telefonruf 25
Gesellschaft m. b. H.
— Geschäftsstelle: Café Schanz, Freiburg i. Br. —
Die elegantesten und stärksten
Taxameter- und Luxusautomobile
grüne Benzwagen
Grössere Fahrten nach Uebereinkunft, Tag- u. Nachtbetrieb.

Ruine Hochburg
die zweitgrösste und eine der schönsten Ruinen Badens. Beliebter Ausflugsort. ½ Stunde von Kollmarsreute. ¾ Stunden von Emmendingen.
Restaurat. z. Hochburg
Ia. Krumm & Reiner-Bier. Reine Weine, Kaffee, Milch. Gute Küche.
Es ladet freundlichst ein
Frau Arg. Brugger Wtw.

EMMENDINGEN.
Vorteilhafte Bezugsquelle für alle
Bedarfs- u. Mode-Artikel
(Filiale von S. Knopf, Freiburg i. B.)

Ruine Landeck
Beliebter Ausflugsort.
Gasthaus z. Rebstock
neu gebaut.
Ia. Greifenbräu. Reingehaltene Weine (Spezialität: Landecker Rotwein). Saal u. Nebenzimmer.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Ehrenfelder.

C. F. Hetzel
Spezial-Hutgeschäft
Emmendingen Lammstrasse
Reichste Auswahl in
Filz-, Seiden-, Klapp- und Strohhüten
in jeder Preislage.
Anerkannt reelle Ware.
Reparaturen in bester Ausführung bei billigster Berechnung.

Maleck
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in ¾ Std. ½ Stunde zur Ruine Hochburg. Ia. Karcherbräu. Reine Weine. Stets frische Milch, bekannt gute Küche. Saal mit Klavier für Vereine. Gartenwirtschaft.
Es ladet freundl. ein
F. Eisengrein zur Krone.

Mundingen
Restaurant zum Uebergang.
Grosse Lokalitäten.
— Gartenwirtschaft. —
Selbstgezogene Markgräfler Weine.
Gute Küche.
Spezialität Forellen u. Backfische.
Emil Schumacher.

Stehen Sie auf
dem Standpunkt Ihre Kleidungsstücke und Bettwaren stets in guter Qualität zu äussersten Preisen zu kaufen, so
setzen Sie sich
sofort mit mir in Verbindung. Muster und Auswahlsendungen franko gegen franko.
Franz Striebel
Kenzingen.
Manufaktur-, Konfektion- und Aussteuerartikel. Telef. Nr. 86.

Bahlingen a. K.
Gasthaus „zur Sonne"
Eigene Metzgerei. Gute Küche.
Grosser Saal. Freundliche Terrasse. Nebenzimmer. Ia. Greifenbier vom Fass. Reingehaltene Kaiserstühler Weine. Vereinen u. Touristen empfiehlt sich bei Ausflügen an den Kaiserstuhl bestens
Karl Joseph.

Bad
Ettenheimmünster
St. Landolin
beliebter Ausflugsort für Familien, Vereine und Schulklassen. Anerkannt gute Küche und Keller, sowie aufmerksame Bedienung bei mässigen Preisen. Lebende Fische stets vorrätig.
Es empfiehlt sich
Leop. Geiser.

Druck- u. Verlagsgesellschaft
vormals Dölter
Emmendingen
empfiehlt sich zur Herstellung von ein- und mehrfarbigen
Ansichtskarten ∴ Hotelprospekten
Preislisten ∴ Katalogen
Rechnungsformularen, Briefbogen in allen Formaten mit u. ohne Firmadruck. Kuverten in allen Größen.
Geschmackvolle Ausführung. — Prompte Lieferung.
Muster und Vorberechnungen stehen gerne zu Diensten.

Wasser.
Gasthaus „Z. Adler"
beliebter Ausflugsort.
Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn.
Saal für Vereine.
Reine Weine, gute Biere, kalte u. warme Speisen.
Radfahrer-Hilfstation.
Baptist Gänshirt.

Nimburg a. K.
Gasthaus „Z. Krone"
neu gebaut mit grossen Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Nebenzimmer vorhanden.
Reine Kaiserstühler Weine
— Forellen-Fischerei —
Ia. Hauss- u. Riegeler Bier.
Es hält sich bestens empfohlen
Karl Heinrich Mick.

Strassburger Schirmfabriklager
Inh.: **Emil Jutz**
Freiburg i. B.
Friedrichstrasse 1, beim Siegesdenkmal
empfiehlt
sein stets mit allen Neuheiten versehenes Lager in Regen-, Sonnenschirmen und Spazierstöcken, jedem Geschmack Rechnung tragend, von den einfachsten bis hochelegantesten Mustern zu allbekannt niedersten Preisen.
Reparaturen schnell und billig.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

Kaiserstr. 14/16 Salzstrasse 2. **Freiburg i. Br.** Kreuzpunkt sämtl. Trambahnen.
Restaurant Fahnenberg
Bekannt für gute Küche und Keller.
Parterre: Grosse renovierte Lokalitäten. — Eine Treppe hoch: — Restaurant, Speisesaal, Billards, Gesellschaftszimmer. — Mittagessen 1.40, 2.00 und höher.
Binding's Exportbier, Frankfurt a. M. Münchner Mathäser.
Grosses Lager reiner selbstgezogener Weine.
Treffpunkt der Emmendinger u. Umgebung. Norbert Müller.

Ihringen a. K.
Gasthaus „zur Krone".
Grosse Lokalitäten mit Nebenzimmer und Saal für Vereine und Familien.
Kegelbahn.
Reine selbstgezog. u. Ia. Ihringer Weine.
— Ganter Bier. —
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl ladet freundlichst ein
Albert Steinle aus Mundingen.

TRAURINGE
Und wenn diese Ausflüge zu Verlobungen führen, dann natürlich bei nächster Gelegenheit zu
Gg. Stotz ins Trauringeck
am Martinstor
Freiburg i. Br.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 102 III. Blatt (Evang: Sigismund) Emmendingen, Samstag, 2. Mai 1914. (Kath.: Athanasius) 49. Jahrgang

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 3 Blätter = 12 Seiten. Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung zu schenken.

Zu den Kammerwahlen in Frankreich.

Das Ergebnis der französischen Wahlen liegt bis auf die Stichwahlen jetzt vor. Die Wähler sind im großen und ganzen ihren alten Kandidaten treu geblieben, soweit sich diese irgend welcher Bekanntheit erfreuen. Das beweist aufs neue, daß der französische Durchschnittswähler von der inneren und äußeren Landespolitik herzlich wenig versteht, sich aber mit rührendem Feuereifer an die ihm bekannten, geläufigen Namen klammert. Der Name des Abgeordneten ist alles! Wer schon eine Weile lang im Bourbonen-Palaste saß, wer tüchtig Reklame geschlagen hat, wer von sich reden machte — im guten wie im schlimmen Sinne —, der ist beinahe sicher, wiedergewählt zu werden. Als bekanntestes Beispiel für diesen Satz verdient da Herr Caillaux erwähnt zu werden. Er saß doch gerade hinreichend tief in der Tinte, sowohl für seine Person, als auch durch die unselige Tat seiner Frau. Und siehe da, seine getreuen Wähler im Departement Sarthe haben ihn „schlankweg" wiederum zu ihrem Bannerträger erkoren, und dies, obwohl er anfänglich gar nicht mehr kandidieren wollte, obwohl er seine Wahl nur lau vorbereitete, obwohl seine Gegner im Lande und im engeren Kreise alles aufboten, um gerade ihn aus dem Sattel zu heben. Ebenso wie Caillaux sind fast alle „Bannerträger" (der Regierung sowohl wie der Opposition) sofort und mit erklecklichen Mehrheiten im ersten Wahlgange gewählt worden, so Briand, so Millerand, so Barthou, so die Nationalisten Barres, Denys Cochin, de Mun und andere.

Für Deutschland wichtig ist an dem Wahlergebnis, daß die große Mehrheit der Abgeordneten, der alten wie der neu gewählten, für die Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit einzutreten gesonnen ist. Ein Pariser Blatt stellt folgende Uebersicht auf, die im großen und ganzen wohl zutreffend sein dürfte. Für die drei Jahre: 186 Abgeordnete; dagegen: 81; Stichwahlen, die dem Dreijahresgesetze günstig zu sein scheinen: 71; ungünstige: 53; zweifelhaft: 70. Viele Ergebnisse stehen, wie man sieht, noch aus, aber sie dürften das Gesamtbild, das sich schon jetzt herausschält, in kaum nennenswerter Weise beeinflussen, und so läßt sich denn schon heute mit einer an Gewißheit grenzenden Wahrscheinlichkeit sagen, daß das Wehrgesetz vom 19. Juli vorigen Jahres, das bisher sozusagen noch immer als ein Provisorium angesehen wurde, nunmehr endgültig ist.

Was im übrigen die Wahl kennzeichnet, ist ein Stimmenzuwachs der Sozialisten. Ihre Stimmen stiegen um 280 000 auf insgesamt 1 400 000. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß die Sozialisten mindestens mit 95 Sitzen statt bisher 68 in die neue Kammer einziehen.

Ein ganz „undemokratisches" Interesse fand der Wahlakt des Präsidenten Poincare. Dutzendweise erwarteten ihn die Journalisten, Photographen und Kinooperateure. Ja, es tauchte vor einigen Tagen die Frage auf, ob man nicht für den Präsidenten die Wahlzelle festlich schmücken sollte. Herr Poincare aber sprach den bescheidenen Wunsch aus, seine Pflicht wie ein gewöhnlicher Staatsbürger erfüllen zu können. Und er tat dies, wie ein aufmerksamer Zeuge zu berichten weiß, zwischen einem Sportsmann in Kniehosen und einem mutmaßlichen Oberkellner.

Außer der Wahlzelle, die zum erstenmal in Frankreich erprobt wurde, bestand das Frauenstimmrecht seine erste Feuerprobe. Allerdings bloß „zum Spaß". Das „Journal" hatte, von der „nationalen Liga für Frauenstimmrecht" tatkräftig unterstützt, allenthalben im Lande, und besonders in der Hauptstadt, Wahlbüros errichtet, wo die französischen Bürgerinnen einen eigenhändig unterschriebenen Zettel abgeben konnten, auf dem nur der Wunsch nach politischem Frauenstimmrecht ausgesprochen war. In Krämerläden und Parfümeriegeschäften, in Zeitungsbuden und in der Untergrundbahn . . . . überall waren die Urnen für diese Frauenwahl aufgestellt. Bürgersfrauen und Arbeiterinnen kamen, das Kind an der Hand und den Einkaufskorb am Arm, Automobile fuhren vor, denen hochelegante Weltdamen entstiegen, zumal draußen im vornehmen Viertel der „Champs-Elysees", wo ein besonders mondänes „Wahlklublokal" eingerichtet war. Am Abend wurden allein in Paris 16 819 Zettel gezählt. Das ist knapp ein Achtungserfolg.

Aus dem badischen Landtag.

oc. **Karlsruhe**, 1. Mai. Der von dem Abg. Rebmann (Natl.) namens der Budgetkommission der Zweiten Kammer erstattete Bericht über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Aufbesserung geringbesoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln (Dotationsgesetz) ist heute im Druck erschienen. Der erste Teil des Berichts gibt einen geschichtlichen Rückblick über die Dotation und stellt eine Privatarbeit des Berichterstatters dar. Die zweite Abteilung des Druckberichts geht dann auf die finanzielle Wirkung der Kirchensteuern etwas näher ein. Schließlich behandelt der Bericht in einer dritten Abteilung die Vorgänge in der Kommissionsverhandlung, wie sie in der Presse schon bekannt geworden sind. Der Gesetzentwurf wurde bekanntlich von der Kommission mit 13 gegen 4 Stimmen angenommen. Eine zu gleicher Zeit behandelte Petition der freireligiösen Gemeinden in Baden um Ablehnung des Gesetzentwurfs wird von der Kommission für erledigt erklärt.

oc. **Karlsruhe**, 1. Mai. Der von dem Abg. Göhring (Natl.) namens der Budgetkommission der Zweiten Kammer erstattete Bericht zu der summarischen Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1912 und 1913 ist heute im Druck erschienen. Die Budgetkommission stellt hierzu den Antrag, die summarische Nachweisung für unbeanstandet zu erklären und die nachgewiesenen Ueberschreitungen nachträglich zu genehmigen, ferner zu der vorgeschlagenen Uebertragung der aufrecht zu erhaltenden Kredite im Betrag von 17 235 261 Mark in die Etatperiode 1914/15 die Genehmigung zu erteilen.

Zur Luftschiffahrt.

Tödliches Fliegerunglück.

Halberstadt, 1. Mai. Die beiden Fliegeroffiziere Leutnant Niemeier vom Kgl. Sächsischen 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 als Führer und Oberleutnant Mayer vom Luftschifferbataillon Nr. 1 als Begleiter, die heute morgen in Döberitz mit dem Doppeldecker der Luftverkehrs-Gesellschaft aufgestiegen waren, sind heute mittag in 20 Meter Höhe über dem Flugplatz Halberstadt von einer Böe erfaßt worden. Das Flugzeug wurde zu Boden geschleudert und vollständig zertrümmert. Oberleutnant Mayer ist tot, Leutnant Niemeier schwer verletzt.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 1. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin werden auf der Rückreise von Korfu am Donnerstag, den 7. Mai, nachmittags halb 5 Uhr, zum Besuch des Großherzogspaares hier eintreffen. Das Kaiserpaar bleibt bis Freitag abend in Karlsruhe. Die Stadt wird anläßlich des Kaiserbesuches Flaggenschmuck anlegen.

oc. **Karlsruhe**, 1. Mai. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 19 enthält das Gesetz über die Steuererhebung in den Monaten Mai und Juni, wie sie von den beiden Kammern in den letzten Tagen beschlossen worden ist. Die Nr. 20 des Gesetzes- und Verordnungsblattes enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Gr. Hauses, der Justiz und der Auswärtigen über das Grundbuch-Ausführungsgesetz.

oc. **Rastatt**, 1. Mai. Amtlich wird berichtet: Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr ist im Bahnhof Rastatt von einem ausfahrenden Güterzug ein Säurefaß heruntergefallen und explodiert. Zwei Güterwagen, die dadurch in Brand gesetzt wurden, sind mit Inhalt niedergebrannt. Infolge des Vorkommnisses mußte zwischen Rastatt und Baden-Oos auf die Dauer von 2½ Stunden eingleisiger Betrieb eingeführt werden, wodurch der Zugverkehr auf der dichtbelegten Strecke nicht unerheblich gestört wurde.

oc. **Bühl**, 1. Mai. Der Bezirksrat hat das Gesuch des Dr. Schneider aus Albertsberg i. S. um Errichtung einer Lungenheilanstalt im Kurhaus „Wiedenfelsen" abgelehnt.

oc. **Konstanz**, 1. Mai. Die diesjährige Landesversammlung des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen wird am 18., 19. und 20. Juli in Konstanz stattfinden.

oc. **Pforzheim**, 1. Mai. Der Bürgerausschuß hat mit 93 gegen 18 Stimmen sich in einer 2. Sitzung für die Errichtung eines Landgerichts in Pforzheim ausgesprochen. In der ersten Sitzung, in welcher über die Landgerichtsfrage entschieden wurde, waren 61 Bürgerausschußmitglieder dagegen und nur 46 dafür. Der Pforzheimer Anzeiger spricht die Hoffnung aus, daß die stattliche Mehrheit, die sich jetzt für das Landgericht aussprach, ihren Eindruck auf Regierung und Landtag nicht verfehlen wird und daß alle weiteren Schritte nunmehr glatt vor sich gehen.

oc. **Heidelberg**, 1. Mai. In der üblichen Weise begrüßte die Heidelberger Studentenschaft den 1. Mai. Die Alemannen zogen kurz vor Mitternacht zum Herkulesbrunnen. Als die 12. Stunde schlug, ertönte aus frischen Studentenkehlen das alte Lied „Der Mai ist gekommen". Dann schwang sich der Präsident auf den Brunnenrand und predigte das Lob Alt-Heidelbergs. Am Scheffeldenkmal hatten sich die Frankonen zur Mainachtfeier versammelt.

oc. **Mosbach**, 1. Mai. In der fortgesetzten Gerichtsverhandlung gegen den Aufsichtsrat des Brauhauses Tauberbischofsheim wurden eine Reihe Zeugen vernommen, welche wenig günstig aussagten. Ein Sachverständiger legte dar, daß durch falsche Buchungen die Uebersicht über die Vermögenslage unmöglich war. Nach der Berechnung des Sachverständigen waren 120 000 Mark weniger Aktiven vorhanden, als in der Bilanz angegeben war. Darnach war kein Reingewinn, sondern ein Defizit von 72 000 Mark vorhanden.

Vermischte Nachrichten.

Newyork, 1. Mai. Neben dem Konflikt in Mexiko tritt neuerdings der Fall des Polizeileutnants Becker, der vor Jahren wegen Anstiftung zur Ermordnung des Spielhöllenbesitzers Rosenthal verurteilt worden ist, wieder in den Vordergrund des Interesses. Nach Mitteilungen der Staatsanwaltschaft haben bezahlte Agenten von jeder Spielhölle und jedem Freudenhaus in Newyork Abgaben zur Deckung der Kosten der Verteidigung Beckers erpreßt.

Rio de Janeiro, 1. Mai. Die Expedition Roosevelt ist wohlbehalten in Manaos angekommen. Roosevelt selbst war krank, hat sich aber wieder erholt. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Expedition sollen ganz außerordentliche sein.

— **Hochzeit im Hause Astor.** In Newyork fand am Donnerstag in strengster Vertraulichkeit die Hochzeit Winstor Astors mit Helene Dinsmore statt. Infolge der angegriffenen Gesundheit Astors wurde die Feier im kleinsten Kreise abgehalten. Nur 17 Personen wohnten der Hochzeit bei. Die Braut trug ein einfaches Kleid aus weißer Seide und um den Hals ein überaus kostbares Perlenkollier. 40 Detektive bewachen Tag und Nacht den Saal, in dem die Hochzeitsgeschenke ausgestellt sind, die das junge Paar von Verwandten und Freunden erhalten hat und die einen Wert von mehreren Millionen Mark repräsentieren. — Amerikanische Statistiker haben ausgerechnet, daß das Ehepaar täglich etwa ungefähr 110 000 Mark verbrauchen wird.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

✧ **Emmendingen**, 2. Mai. Es soll auch an dieser Stelle auf den morgen im Gartensaal der Brauerei Bautz stattfindenden Familienabend des liberalen Vereins hingewiesen werden. Die Veranstaltung soll weniger ein politisches als ein gemütliches Gepräge tragen, und darum sind für die beiden Referate Themata gewählt, welche insbesondere auch die Frauen interessieren dürften. Herr Dr. Schenck wird über die Geschichte des Roten Kreuzes sprechen und Herr Landtagsabgeordneter, Bürgermeister Rehm wird erzählen, wie der Landtag arbeitet. Nach den Vorträgen, welche nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, wird dann der Abend ausschließlich dem gemütlichen Beisammensein bei musikalischen, gesanglichen, deklamatorischen Vorträgen und Tanz gewidmet sein. Zu dieser Veranstaltung hat der liberale Verein die Mitglieder des Vereins der fortschrittlichen Volkspartei freundl. eingeladen.

✠ **Emmendingen**, 2. Mai. Der kürzlich gegründete Verein Hundesport Emmendingen u. Umg., wird am nächsten Montag, den 4. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Löwen" (2. Stock) seine erste satzungsgemäße Monatsversammlung abhalten. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist möglichst vollzählige Beteiligung der Mitglieder dringend erwünscht. Hauptsächlich wird die Frage der Regelung der Haftpflichtversicherung der Mitglieder besprochen werden; auch werden sonstige wichtige Dinge zur Erörterung kommen. In den Monatsversammlungen können nach Erledigung der Tagesordnung jeweils bestimmte Rassen zur Begutachtung vorgeführt werden; in obiger Versammlung soll mit den 4 Polizeihunderassen (Airedaleterriers, Dobermannpinscher, deutsche Schäferhunde, Rottweiler) begonnen werden. Hundefreunde und Gönner der Sache sind willkommen. Der Verein zählt bis heute schon 48 Mitglieder.

* **Emmendingen**, 1. Mai. Die Generaldirektion der Staatsbahnen erläßt in der „Karlsruher Zeitung" eine amtliche Warnung vor dem zu frühen Verlassen der noch im Gange befindlichen Züge im Karlsruher Hauptbahnhof. In der letzten Zeit haben die Fälle im Karlsruher Hauptbahnhof zugenommen, daß Reisende beim Einfahren des Zuges in die Bahnhofhalle aus dem noch in Bewegung befindlichen Zuge ausgestiegen sind. Das Abspringen von dem — wenn auch langsam — fahrenden Zuge ist unter allen Umständen gefährlich. Mit Rücksicht auf die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs und die Gefährdung des Lebens und der Gesundheit der Beamten sieht sich die Eisenbahnverwaltung genötigt, gegen Reisende, die aus dem in Bewegung befindlichen Zuge aussteigen oder auszusteigen versuchen, unnachsichtlich bahnpolizeilich einzuschreiten.

✧ **Zentral-Theater.** Das Unternehmen bringt heute und morgen wieder einen Asta Nielsen-Schlager, betitelt „Die Film-Primadonna", ein mimisches Schauspiel in vier Akten von Urban Gad, worauf an dieser Stelle ganz besonders hingewiesen sei.

„Neues Schuljahr — neue Bücher.“ Unter dieser Ueberschrift schreibt in den „Konst. Nachr.“ Eine für Alle: Der Beginn eines neuen Schuljahres ist in der Regel eine Zeit großer Ausgaben für die Eltern und namentlich für solche, welche gleichzeitig mehrere Kinder in der Schule haben. Umsomehr sollten diejenigen Stellen, welche die Lehrmittel zu bestimmen haben, bei den heutigen teuren Lebensverhältnissen darauf Rücksicht nehmen, daß den Familien die Ausgaben nicht erhöht werden. Nun vergeht aber seit einer Reihe von Jahren kein Jahr, ohne daß nicht das eine oder andere Lehrbuch neu eingeführt wird, so daß es unmöglich ist, daß zwei Kinder einer Familie, die mit einem oder zwei Jahren Abstand zur Schule kommen, die Bücher der älteren Geschwister verwenden können. Bei aller Würdigung eines gesunden Fortschrittes ist eine derartige Handhabung des Schulplanes eine Rücksichtslosigkeit gegenüber den Eltern, die unbedingt Abhilfe fordert. Jetzt ist z. B. für die zweite und dritte Volksschulklasse wieder ein neues Lesebuch zur Probe für das Schuljahr 1914 vorgeschrieben und die Kinder der letzten zweiten Klasse, denen voriges Jahr das Lesebuch für das zweite und dritte Schuljahr angeschafft werden mußte, müssen nun unter Ausschaltung des bisherigen Lesebuches für die dritte Klasse ebenfalls das neue Buch haben auf Kosten des Geldbeutels der Eltern und zum Schaden der Buchhändler, die noch erhebliche Bestände des bisherigen Buches haben. Den Nutzen einer solchen Taktik haben lediglich die Herausgeber und Verleger der neuen Bücher; denn die Kinder werden durch Verwendung des neuen Probe-Lesebuches kaum gescheiter wie bei Beibehaltung des bisherigen Lesebuches. Ein derart übertriebener Wechsel in den Lehrbüchern geht entschieden zu weit, und es ist an der Zeit, hier einmal Einhalt zu gebieten.

Freiamt-Reichenbach, 1. Mai. Herr Unterlehrer Karl von Au hier erhält auf 1. Juli die hiesige Hauptlehrerstelle. Herr von Au, der seit Oktober des vergangenen Jahres hier als Unterlehrer tätig ist, ist ein bei Schülern und Eltern allgemein beliebter Lehrer. Wir beglückwünschen ihn zu seiner Beförderung und knüpfen die Hoffnung daran, daß es ihm in unserem schönen Tal recht viele Jahre gefallen möge.

Endingen, 2. Mai. Wie alljährlich, findet auch heuer am morgigen ersten Maisonntag das altherkömmliche Bretzelschießen des Schützenvereins im Schützengarten statt. Bei diesem Anlasse konzertiert die vollständige Stadtkapelle unter persönlicher Leitung ihres bewährten Dirigenten. Auch das vom Schützenverein am letzten Montag abend versteigerte und den Herren Emil Vogelbacher und Ferdinand Beck für 75 Mk. zugeschlagene Roll- und Würfelspiel dürfte allgemein belustigen. Vorausgehofft wird, daß der Himmel ein freundliches Gesicht zeigt; so wäre zahlreichen Besuchern des Schützengartens ein wirklich vergnügter Nachmittag in Aussicht gestellt.

Kenzingen, 28. April. Am Sonntag nachmittag fand in der Brauerei Scheidel die diesjährige Generalversammlung des Landw. Bezirksvereins Kenzingen statt. Nach Verkündigung des Rechenschaftsberichts fanden die Neuwahlen des Vorstandes und der Direktionsmitglieder statt. Gewählt wurden zum 1. Vorstand Herr Bürgermeister Baptist, zum 2. Vorstand Herr Kronenwirt Weis von hier. Die alten Direktionsmitglieder wurden wiedergewählt und anstelle von verstorbenen wurden neugewählt die Herren Bürgermeister Schaudt-Wagenstadt, Bürgermeister Seilnacht-Endingen und Gemeinderat Th. Futterer-Forchheim. Herr Bürgermeister Baptist hielt eine Ansprache und widmete darin dem wegen Gesundheitsrücksichten aus dem Amte geschiedenen seitherigen 1. Vorstand, Herrn Tierarzt Hilebrand, warme Worte der Anerkennung für seine langjährigen treuen Dienste, die er dem Verein geleistet hat. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Tagesordnung hielt Herr Weinbaulehrer Ramsohr-Freiburg einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über Rebschädlingsbekämpfung und insbesondere Nikotinanwendung. Die Versammlung war lt. K. W. zahlreich besucht.

Kippenheim, 1. Mai. Eine überaus schmerzliche Kunde durcheilte heute morgen unser Dorf. Herr Pfarrer E. Kromer ist heute nacht an den Folgen einer Brustfellentzündung nach kurzer Krankheit aus diesem Leben geschieden. Mit ihm verliert unsere evangelische Gemeinde einen pflichttreuen Seelsorger, der oft über seine Kraft seines Amtes waltete.

Breisach, 1. Mai. Das neue Bahnhofgebäude hier schreitet in seiner inneren Ausstattung rasch voran, so daß dasselbe nach sicherer Quelle bis 1. August ds. Js. dem Betrieb übergeben werden kann. Auch die Kanalisation ist in der neuen Eisenbahnstraße bereits fertiggestellt.

Freiburg, 2. Mai. Der Freiburger Güterbahnhof hat am Freitag ein Schauspiel erlebt, so seltsam, so bunt, so exotisch, wie er es wohl noch nie erlebt hatte. Hagenbecks Ankunft! Zwei Sonderzüge mit 90 schneeweiß gestrichenen Wagen, der eine um halb 12, der andere um 2 Uhr anlangend, und beide gefüllt mit 350 Angestellten und Artisten, 300 Tieren (darunter 15 Elefanten, 50 Löwen, 45 Eisbären, 20 Tigern usw.) sowie dem Material für die größte Zeltstadt Europas, — das ist in der Tat eine ganz eigenartige Fracht! Und daß Hagenbeck seine Wagen statt von Menschenhänden oder Pferden von seinen riesigen Arbeitselefanten verladen ließ, das war nun vollends eine Sensation für Freiburg. Nun ist er also da, um von heute (2. Mai) über die ganze Meßzeit bis zum nächsten Sonntag einschließlich zu bleiben, auf dem Stühlinger Sportplatz ragt heute schon sein ungeheures Viermastenzelt — bekanntlich das einzige, das es in Europa gibt, und wahrscheinlich das größte Zirkuszelt der Welt — und heute abend ist die erste Vorstellung. Wilhelm Hagenbecks größte Raubtierdressurschau der Erde (wie der ganze Name der Hagenbeckschau heißt) bringt in ihren Vorstellungen alle die Meisterleistungen moderner Tierdressur, die die Hagenbecks so berühmt gemacht haben; u. a. Dressurgruppen von 25 Löwen, 12 Tigern, 23 Eisbären gleichzeitig, ja sogar von Löwen, Antilopen und Ponys gleichzeitig! Und so noch eine Fülle der verblüffendsten Dressuren. Außerdem aber ein riesiges Zirkusprogramm mit „fliegenden Menschen“, Akrobaten, Equilibristen, Dompteusen, Drahtseil- und Jonglierkünstlerinnen, allein 6 Kunstradfahrerinnen, Clowns und Auguften usw usw. — Morgen (Sonntag) finden zwei Vorstellungen statt, eine um 3 Uhr, die hauptsächlich für die Besucher aus der Umgegend arrangiert ist, und in der Kinder halbe Preise zahlen, und eine um halb 9 Uhr. Wochentags abends halb 9 Uhr. Außerdem ist täglich von 10 Uhr an die große Tierschau, die reichste und lehrreichste zoologische Sammlung auf Reisen, gegen geringes Entgelt zu besichtigen. So ist „Hagenbeck“, wie man allgemein kurz sagt, zur Zeit eines der Ereignisse erster Ordnung für Freiburg und seine weitere Umgebung.

Gutach bei Waldkirch, 1. Mai. Am kommenden Samstag abend hält der hiesige Männerchor im Saale der Pfaff'schen Wirtschaft sein Frühjahrskonzert, wobei auch das Preislied für Emmendingen zum Vortrage kommen wird. Der Verein ist bekannt durch seine trefflichen Leistungen und ausgezeichnete Schulung.

Siensbach, 1. Mai. Im Laufe dieses Monats können hier Landwirt Anton Rau und dessen Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Beide Eheleute erfreuen sich guter Gesundheit und sind noch sehr rüstig.

Handel und Verkehr.

Kenzingen, 29. April. Der heutige St. Georgi-Markt war mit ca. 800 Jungschweinen befahren, von welchen der größte Teil zum Preise von 20—45 Mark verkauft wurde. Der Viehgang war mit 90 Stück Großvieh befahren, von welchem nur wenig verkauft wurde. Der Krämermarkt war sehr flau.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Sonntag, 3. Mai, abends 7 Uhr, Ab. B. 35, gewöhnliche Preise: **Die Hochzeit des Figaro**, komische Oper in 4 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Ende gegen 10.30 Uhr.
Montag, 4. Mai: Keine Vorstellung.
Dienstag, 5. Mai, abends 7.30 Uhr, 67. Vorstellung außer Abonnement, erhöhte Preise, erstes Doppelgastspiel von Friedrich Kayßler und Helene Fehdmer-Kayßler, beide am Lessingtheater in Berlin: **Rosmersholm**, Schauspiel in 4 Aufzügen von Henrik Ibsen.
Mittwoch, 6. Mai, abends 6 Uhr, Dienstag-Ab. 36, erhöhte Preise, neu einstudiert: **Die Meistersinger von Nürnberg**, Handlung in 3 Akten von Richard Wagner. Ende 11 Uhr.
Donnerstag, 7. Mai, abends 7.30 Uhr, 68. Vorstellung außer Abonnement, erhöhte Preise, zweites und letztes Gastspiel des Künstlerpaares Friedrich Kayßler und Helene Fehdmer, zum ersten Male: **Paul Lange und Tora Parsberg**, Schauspiel in 3 Akten von Björnstjerne Björnson.
Freitag, 8. Mai, abends 7 Uhr, Freitag-Ab. 38, gewöhnliche Preise: **Mignon**, Oper in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas. Ende 10.15 Uhr.
Samstag, 9. Mai, abends 7.30 Uhr, Ab. A 36, kleine Preise: **Die heitere Residenz**, Lustspiel in 3 Akten von Gg. Engel. Ende nach 9.30 Uhr.
Sonntag, 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, 69. Vorstellung außer Abonnement, besonders erhöhte Preise: **Parsifal**, Bühnenweihfestspiel in 3 Aufzügen von Richard Wagner. In Szene gesetzt von Dr. Paul Legband. Musikalische Leitung: Gustav Starke. Ende 9.15 Uhr.

Beginn des Kartenverkaufs an Nichtabonnenten jeweils 3 Tage vor jedem Vorstellungstage.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine unnütze Quälerei bedeutet das Waschen mit Waschbrett und Bürste. Welch bedeutende Erleichterung verschafft dagegen der Gebrauch des bekannten selbsttätigen Waschmittels Persil! Der sonst mit Recht so gefürchtete Waschtag wird hierbei im Hause fast gar nicht gemerkt. In der Hälfte der Zeit ist das Waschen vollbracht; blendend weiß, zart und duftig, wie nie zuvor, verläßt die Wäsche den Waschkessel, eine Augenweide für jede Hausfrau! Wer deshalb mit Persil noch keinen Versuch gemacht hat, sollte damit nicht länger zögern. Persil muß jedoch ohne irgendeine Zutat von Seife, Seifenpulver usw. verwendet werden.

Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat April 1913 und April 1914.

Datum	Rindvieh 1. Schwere	Rindvieh 2. Schwere	Rindvieh 3. Schwere	Kälber	Schweine	Schafe und Ziegen	Zicklein und Ferkel	Zu entrichtender Betrag Mk.
1913	85	18	19	123	170	17	153	788.55
1914	36	16	20	132	194	28	184	851.80

Kurse der Frankfurter Börse

vom 30. April 1914.

Staats-Anleihen.

3½% Deutsche Reichs-Anl.	86.90	4% 94er Rumänier Rente	86.40
3% „ „	78.20	4% 1902er Russ. Staats-Anl.	89.50
4% Bad. Staats-Oblig.	96.80	4½% 1905er dergl.	98.—
3½% alte dergl. in Mark	92.20	4% Ungar. Gold-Rente	81.40
4% Oestr. einh. Rente	81.90	4% „ Kronen-Rente	80.90
4% „ Gold „	85.80	4½% 1898er Chinesen	—.—
3% Portugiesen	61.80	5% äußere Mexik. in Gold	83.—
5% Rumänier-Rente v. 1903	100.—	4½% Japaner	89.50

Eisenbahn-Obligationen.

3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	—.—	4% Warschau-Wiener-Prior X	86.—
4½% II. Anatl. Eisenbahn-Prior.	90.40		

Pfandbriefe und diverse Obligationen.

4% 1913er Hamburger Hyp.-Bank	95.—	4% 1912er Rhein. Hyp.-Bank	94.—
		3½% 1914er „ „	84.50
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	94.25

Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.

Dresdner Bank	151.⅝	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	—.—
Deutsche Bank	241.75		
Diskonto-Kommandit	188.—	Bochumer Guß-Aktien	223.25
Darmstädter-Bank	117.80		
Mittelmeer-Eisenbahn ital.	—.—	Laurahütte-Aktien	143.—

Geldsorten.

Englische Sovereigns	20.43	Schweizer Noten	81.35
Zwanzig Frankenstücke	16.30	Italienische Noten	81.15
Französische Noten	81.35	Englische Noten	—.—

Briefkasten.

Ab. —b—. Sie haben durchaus Recht mit Ihrer Ansicht und wir unterschreiben gern Wort für Wort. Aus bestimmten Gründen wollen wir von der Veröffentlichung Ihrer Zuschrift aber vorläufig absehen und dieselbe für später aufheben. „Einige Sätze greifen wir aber heute mit Vergnügen heraus: daß Emmendingen heute die Ramiefabrik nicht hätte, wenn diese auf die Unterstützung hiesiger Kreise angewiesen gewesen wäre. — Auch Graf Zeppelin wurde lange Jahre mit seinen Ideen für verrückt gehalten, bis er endlich der Welt den Sieg seiner Ueberzeugung beweisen konnte.“ — Wir können unsererseits das Beispiel des Erfinders der Setzmaschine, Mergenthaler, hinzufügen, der zur Verkörperung seiner Ideen erst nach Amerika gehen mußte. Manche Obergescheidle hielten deshalb besser mit ihren unmaßgeblichen Ansichten zurück.

Nach T. Wenn ein Beschluß des Gemeinderats vorliegt, sind Sie zur Zahlung des Betrags verpflichtet. Als selbstverständlich muß angenommen werden, daß künftig alle Bauenden in dieser Weise herangezogen werden. Wenn nur bei Ihnen eine Ausnahme gemacht werden soll, wäre eine Beschwerde zunächst an den Gemeinderat und, wenn dort erfolglos, ans Bezirksamt zu richten.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 3. Mai. (S. Jubilate). 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: Joh. 16, 5—15. (Stadtvikar Lamerdin). — 10 Uhr vorm.: Christenlehre für die Knaben. (Stadtpfarrer Braun). — 11 Uhr vorm.: Taufen. — 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Text: Luk. 15, 1—10 (Stadtpfarrer Körber).

Halb 2 Uhr nachm.: Filialandacht in Wasser. (Stadtvikar Lamerdin).

Innere Mission. Evangel. Gemeindehaus. Sonntag, den 3. Mai, abends 8 Uhr: Mitteilungen aus der Mission in China von Missionar Domay.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 3. Mai (Fest des hl. Joseph). 5.15 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 6.30 Uhr morgens: hl. Kommunion und Frühmesse. — 9 Uhr vormittags: Hochamt mit Predigt. — 1.30 Uhr nachmittags: Sakramentale Bruderschaft. — 2 Uhr nachmittags: Christenlehre. — 7.30 Uhr abends: Eröffnung der Maiandacht.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Freiburger Möbelfabrik
Gebr. Springer
Ständige Ausstellung hundert mustergültiger
Wohnräume
155 Kaiserstrasse 155

Allen unsern Lesern, welche zur **Messe** nach **Freiburg** kommen, können wir den Besuch des 2614
Freiburger Lederwaren-Hauses
(nur Friedrichstr. 11) warm empfehlen. Sie finden in diesem grossem Spezialgeschäft **Koffer, Schulranzen, Rucksäcke, Gamaschen, Damentaschen, Portemonnaies, Hosenträger** usw.; alles in grosser Auswahl, guten Qualitäten und dabei noch zu billigeren Preisen als auf der Messe.

MOTORWAGEN
OPEL
Fahrräder
RÜSSELSHEIM a/M
Fahrrad-Vertreter: 2610
Emil Litti, Emmendingen und Teningen.

Zur gefl. Beachtung!
Die verehrl. Abonnenten von **Emmendingen** bitten wir **Wohnungsveränderungen** gefl. stets in unserem Geschäftslokal **Karl-Friedrichstraße 11**, anzuzeigen, woselbst auch Neubestellungen angenommen werden.

Eichstetten. Am Dienstag, den 5. Mai.
Kram-, Vieh-, Schweine- u. Pferdemarkt.

Emmendingen. Am Donnerstag, den 7. Mai.
Vieh- und Schweinemarkt.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 6. Mai.
Schweinemarkt.

Waldkirch. Am Donnerstag, den 7. Mai
Krammarkt.

Heitersheim.
Viehmarkt wird am 4. Mai abgehalten.
Das Bürgermeisteramt:
Fünfgeld. 2666

Fahrnis-Versteigerung.

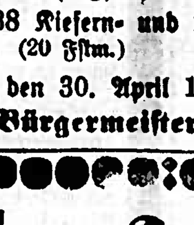
Das unterzeichnete Amt versteigert am Donnerstag, den **7. Mai ds. Js., vormittags 9 Uhr**, auf dem ehem. Bayerschen Anwesen am Bahnhof hier eine Anzahl sog. Holländer-, Stein-, Dielen-, Pritschen-, Schleif- und Hochwagen, einen Landauer, eine Viktoria- und eine Einspänner-Chaise, eine größere Partie Falzziegel, Bauholz, ca. 400 lfdm. Rollbahngleis mit 3 Kippwagen, eine noch gut erhaltene eiserne Drehbank mit 2000 mm Spitzenweite und 300 mm Spitzenhöhe, sowie sonstige hier nicht genannte Fahrnisse öffentlich und gegen Barzahlung an den Meistbietenden.
Die Versteigerung, zu welcher Liebhaber hiermit eingeladen werden, findet bestimmt statt. 2635
Waldkirch, den 28. April 1914.
Das Bürgermeisteramt.
A. Schill.

Bürgermeisteramt Markolsheim (Els.)

Nutz- und Brennholzversteigerung.

I. Am **Mittwoch, den 6. Mai 1914, vormittags 9½ Uhr**, im Versteigerungssaal dahier:
Aus dem Schlag 56 (Haffenlach):
73 Rm. Holz, 53 Reiser I (Charbonetten) und 9900 Wellen. 2639
II. Am **Mittwoch, den 13. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr**, ebenda
aus den Schlägen 81 (Hardt), 72 (America), 56 (Haffenlach), 29 (Kohlholz), 41 (Lieschkopf) und Totalität Mauchen:
123 Eichen-, 17 Buchen-, 35 Rotrüsten-, 8 Eschen-, (127 Fstm.) (7 Fstm.) (7 Fstm.) (8 Fstm.)
53 Pappel-, 38 Kiefern- und 28 Weidenstämmen. (47 Fstm.) (20 Fstm.) (11 Fstm.)
Markolsheim, den 30. April 1914.
Der Bürgermeister: Th. Siegel.

Achtung! Radfahrer! Achtung! Radfahrer!



Fahrräder
verschiedene bessere Marken
sowie ganz billige Spezial-Räder.
Fahrradmäntel u. Schläuche
in guter Qualität 2642
auch alle andern Fahrradzubehörteile erhalten Sie bei
Johann Bühler, Schmiedmeister
in Bischoffingen am Kaiserstuhl.

Brauerei J. Franz G. m. b. H.
BREISACH
empfiehlt ihre vorzüglichen
Export-Biere hell und dunkel
aus den feinsten Rohmaterialien hergestellt,
daher **wohlschmeckend** und **bekömmlich.**
2630 Bierablage in Endingen:
KONSTANTIN DIETSCHE.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt etwa
10 Taglöhner.
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Saaler, A.-G., Teningen. 2530

Gärtnerlehrling
kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei 2475
Wilhelm Hertweck
Kunst- und Handelsgärtner
Gaggenau (Murgtal).

Stellung als Buchh., Rendant, Verw., Amtssekretär, d. 2—5 mon. Kurs. **Dir. Küstner, Leipzig-Li 52.** 1800 Chefs such. Beamte hier. 2611

Junger Mann
kann sich zum Chauffeur ausbilden und zu jeder Zeit eintreten in der neuen und modern eingerichteten 6236
Chauffeurschule Waldshut.
Telephon Nr. 49.

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver Junge, der Lust hat das 2467
Malerhandwerk
zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei
Karl Schwörer, Malermeister
Emmendingen.

Neu eingetroffen
Grosse Partieposten
weit unter Preis.
Schweizer Stickereistoffe — Wollmousseline
Frottés — Crepons — Voiles — Kleiderleinen
Vorteilhafte Resten für Blusen und Kleider
geeignet, in prachtvollen Dessins.
Alfred Hirsch, Freiburg i. Br., Salzstrasse 19. 2462
Rabattsparverein.

Erfinder!
5884] Rat und Hilfe durch 69
Patentbüro Villingen 7, Tel. 159
15jähriger Erfahrungen.

Heidelbeerwein
ist ein gesundes, wirklich vorzügl. schmeckendes, natürliches Getränk. 1 Paket gedörrte Heidelbeeren mit den nötigen Zutaten kostet ℳ 5,50 franko und reicht zur Herstellung von 100 Liter. Das Liter dieses Getränkes stellt sich auf 9—10 ₰. Gebrauchsanweisung liegt jedem Paket bei. Viele Anerkennungen.
Robert Ruf, Ettlingen (Baden).
Bergöschingen, 1. März 1914.
Ersuche Sie um Uebersendung von 2 Paketen gedörrter Heidelbeeren. Ich bezog im November v. J. ein Paket von Ihnen und bin mit dem hergestellten Wein sehr zufrieden usw.
Gez. Fr. B., Bgmstr.
Neudenau, 23. III. 1914.
Das von Ihnen letzten Herbst bezogene Paket gedörrte Heidelbeeren mit Zutaten war ein sehr gutes Getränk und jeder, der das getrunken hat, war sehr erstaunt hierüber.
Ersuche Sie deshalb um weitere vier Pakete gedörrte Heidelbeeren. 2423
Gez. Dietrich, Bauunternehmer.
Niederlagen: Friedr. Ehth, Elzach; Ludwig Thoma, Kollnau; Erbsland, Vereinsvorstand, Sasbach; Wwe. Wagner, Altdorf; F. J. Kern, Oberprechtal; Emil Baumgartner, Denzlingen.

Gesucht
wird eine perfekte selbständige
Köchin 2677
und ein Mädchen zum Servieren und Mithilfe im Haushalt. **Gasthaus zum Waldhorn** in Lahr (i. Baden.)

Junges Fräulein!
bisher im Ladengeschäft tätig, sucht Anfangsstelle auf Büro.
Off. unter Nr. 2649 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ich suche auf 15. Mai ein junges braves 2511
Mädchen
kinderlieb, zur Beaufsichtigung von 3 Kindern im Alter von 1¼, 2½ und 3½ Jahren und Mithilfe im Haushalt. Sehr gute Behandlung, Lohn nach Uebereinkunft.
Frau A. Sieferle
Lahr i. B., Kaiserstr. 81.

Braves kinderlieb., katholisches
Mädchen
für sofort gesucht. Nur Badenserinnen wollen sich melden bei **Frau Bachmann, Straßburg i. E.**, Saargemünderstraße 6. 2574

Ordentlicher, der Schule entlassener 2622
Bursche
wird bei guter Verpflegung aufs Land gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ordentlicher kräftiger
Knabe
der Schule entlassen, für leichte Arbeit auf's Land gesucht.
Gefl. Angebote unt. **T. Nr. 2650** an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Vertrauensstellung
sucht ein älterer Mann, gelernter Schlosser, als Ausläufer auch als Portier in Privathaus, eventl. in Fabrik. [2551
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu verkaufen:

neue moderne helle **Schlafzimmereinrichtung, sowie 2 noch neue Betten** mit Haarmatratzen, verschiedene Kleiderschränke, Vertiko, Kommoden, Tische, Kanapee, Schlafsofa, Spiegelschrank, Küchenbüfett, 3 Haarmatratzen, 2 eiserne Kinderbetten, Blöch. Herd, Bilder, Spiegel. 2643
Frau Arheidt, Neustraße 1, part. (nächst Wirtschaft Schaffhauser), Emmendingen.

Zu verkaufen:

1 bereits neues Bett. 2 Kleiderschränke, 1 schöne Waschkommode, 1 Nachttisch, 2 hölz. Kinderbettstättle, Kinderwagen, Sofa und verschiedene Kleider und Schuhe, darunter 1 schöner Knabenanzug von 5 bis 6 Jahr, 1 schönes weißes Wollkleid. 2583
Markgrafenstraße 28, Emmendingen.

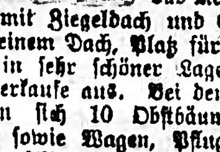
Heu und Oehmd
sowie 2648
Dickrüben
hat zu verkaufen
Albert Schmidt, Teningen.

Zu kaufen gesucht
ein Wagen
buchene 2688
Prügelwellen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Abort-Anlage
mit 3 Zellen mit Biberschwanzdach, für Fabriken oder Wirtschaften geeignet, ist billig abzugeben.
Offerten unt. Chiffre **2632** an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Nächsten Donnerstag 2612
Kalk
Ziegelei Uhl, Sexau.

Hausverkauf.



Ich setze mein sehr schönes Anwesen, bestehend aus zirka 11 Morgen Feld, das meiste beim Haus mit Ziegeldach und Stallung unter einem Dach, Platz für 7 Stück Vieh, in sehr schöner Lage, sofort dem Verkaufe aus. Bei dem Hause befinden sich 10 Obstbäume, sehr schöne, sowie Wagen, Pflug, Egge, Futtermaschine, 3 sehr schöne Kühe, 2 Ziegen, Güllenfaß, sämtliches landwirtschaftliches Inventar, sowie Hühner, Putzmühle, in schönster Lage an der Bahnstrecke Bonndorf-Neustadt, drei Minuten vom Bahnhof entfernt. Auf dem Anwesen können 5 Stück Vieh gehalten werden. Für tüchtige Leute ist sehr günstige Gelegenheit geboten. Kaufpreis zirka 12500 Mk. Anzahlung zirka 6000 bis 8000 Mark. Bewerber werden gebeten, ihre Adresse unter Chiffre 2493 an die Expedition der Breisg. Nachrichten einzusenden.

Haben Sie Hühneraugen
verwenden Sie Dr. Gallus Corin
Hugo Kromer, Emmendingen.

Zu verkaufen.
Im Bezirk Kenzingen schönes Anwesen, worin Kolonialwarenhandlung mit nachweisbarem Erfolg betrieben, wegen Todesfall zu verkaufen.
Näheres **Ruf, Karlsruhe,** Maxaustraße 42. 2619

Geld erh. solv. Leute jed. Standes (ohn. Bürg.) v. 50 bis 1500 Mk. Ratenrückz. gestattet durch Gg. Bauerschmidt, Grabenstr. 4 (bei der Ziegelei Kipfel) Emmendingen.

Ein schönes 2624

Mutter-Schwein
mit 8 Jungen hat zu verkaufen **Joh. Gg. Vetter**, Allmendsberg.

Eine starke

Nutz- und Zugkuh
mit dem 4. Kalb zu verkaufen bei 2645
Rudolf Limberger, Bombach.

Ein Paar junge 2602
Zugochsen
zu verkaufen, Preis 750 Mark bei **Franz E. Rombach** in **Heuweiler** auf dem sogen. Hof.

Zu verkaufen! 2458

Eine Kalbin
36 Wochen tragend, hat zu verkaufen
Christ. Sütterlin, Seilermeister, **Köndringen.**

Schöne Kuh

mit 3. Kalb, 18 Liter Milch, ist zu verkaufen **Haus Nr. 35** 2540 **Wasser.**

Ein gut erhaltener 2625
Kinderwagen
ist billig zu verkaufen.
Kirchstr. 19, Emmendingen.

Ist Ihr Mostfass leer? 1763
dann füllen sie es mit aus
„Ulmer Mostkonserven“
hergestelltem Haustrunk.
Gesünder u. besser als Apfelmost.
Packet für 100 Liter nur M. 3.—
bessere Sorte „ 3.50
Wo nicht erhältl. Vers. p. Nachn. ab **Mostkonservenfabrik Ulm.**
Zu haben in:
Emmendingen: O. Herr, Colonialw.
Freiburg: Küferm. Schweiss, sen. Eschholzstrasse 84.
Freiburg: E. Winterhalter's Wwe. Schwarzwaldstrasse 80.
Denzlingen: E. Baumgartner.
Endingen: A. Lederle, Hdlg.
Gundelfingen: E. Elighofer, Landw.
Herbolzheim: J. Simon, Colonialw.
Kenzingen: Küferm. Knöbel jr.
Königschaffhausen: Küfermeister Mattmüller.
Kippenheim: Küferm. Oesterle.
Mahlberg: Jos. Knapps, Colonialw.
Malterdingen: Küferm. Schöchlin.
Oberhausen: Küferm. Maurer.
Riegel: R. Futterer jr., Hdlg.
Rust: Karl Schnieder.
„ Küferm. Huber.
Sasbach: E. Eberenz, Colonialw.
Teningen: Küferm. Hess.
Vörstetten: F. Stahl, Ortsd.
Wagenstadt: Küferm. Fromm.
Weisweil: Küferm. Engler.
Wyhl: Albert Horter.
Wittenweier: Küferm. Heitz.

Sparsame Frauen stricket nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld
Neuheit **Matadorstern**
Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend :: nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß
4 Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Gegen Haarausfall
Brennesselhaarwasser
empfiehlt 80
Hugo Kromer, Emmendingen.

Geld auszuleihen
reell und diskret in jeder Höhe.
Angebote unter **Z 2575** an die Geschäftsst. d. Breisg. Nachr. 2575

Ein möbliertes 2637
Zimmer
in der **Karl Friedrichstraße** zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Turn-Verein Emmendingen.
Bei einigermaßen günstiger Witterung kommt der
Familienausflug
zur Ausführung.
Der Vorstand.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist ächtes
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln
Mk. 1.50 Mk. 0.75
Nur zu haben bei **Hugo Kromer**, Drogerie, Emmendingen. 2640

Wohnung.
2 Zimmer und Küche auf 1. Juni zu vermieten bei 2628
Karl Blum, Bäckerei Emmendingen.

Schöne 2605
Wohnung
3 große Zimmer, Badezimmer, 1 Mansarde, Speicher, Keller, sowie Gartenanteil in schöner staubfreier Lage auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör, möglichst in der Unterstadt per sofort oder 1. Juni zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter E 5020 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu vermieten 2641
2 Zimmerwohnung
sofort oder später.
Karlfriedrichstraße 57, Emmendingen.

Auf 1. Juli zu vermieten
2 Zweizimmerwohnungen
mit Zubehör. 2451
Haus Nr. 23, Kollmarsreute.

Eine 2560
2. Zimmerwohnung
mit Zubehör ist sofort, auch später zu vermieten.
Brunnenstraße Nr. 12, Emmendingen.

Wohnung zu vermieten.
Kleinere 1-Zimmerwohnung, Küche nebst Zubehör ist an kleine Familie bis 15. Mai zu vermieten.
Westend 4, Emmendingen.

Gutmöbl. Zimmer
zu vermieten. **Bismarckstr. 2, III** Emmendingen. 2621

Einfach möbliertes 2528
Zimmer
sofort zu vermieten.
Talstr. 7b, Emmendingen.

Schön möbliertes 2850
Zimmer
in sonniger, freier Lage, sofort oder später zu vermieten.
Grabenstr. 4 (Ecke Munzingerstraße), Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen treubesorgten Gatten, unseren lieben guten Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Eckermann

Schreinermeister u. Veteran von 1870/71

gestern Abend 9 Uhr nach langem, schweren und mit grosser Geduld getragenem Leiden im Alter von 64 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Rosina Eckermann geb. Kratt
Rosina Schuler Wtw. geb. Eckermann u. Kind
Christian Eckermann, Phönix (Arizona).

Mundingen, 2. Mai 1914. 2636

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Mai nachmittags 4 Uhr statt

Todes-✝Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater

Karl Schnaiter

im Alter von 55 Jahren nach kurzer Krankheit zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten 2633

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köndringen, den 1. Mai 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Täglich frisch gestochenen

Spargel

empfiehlt 2413
Frau Ringwald Wwe.
Wild- und Gemüsehandlung
Emmendingen :: Theodor-Ludwigstr.

Käse-Massen-Versand

Allgäuer Tilsiter Käse ff. Ware Pfd. 60 Pfg., Allgäuer, Limburger Käse ff. Ware Pfd. 39 Pfg.; weil gut und billig, daher einen dauernden enormen Versand ab hier gegen Nachnahme. 71
Ludwig Huith
Memmingen, Postfach 87.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender und herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode meiner lieben, treubesorgten und unvergesslichen Gattin, unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Peter

geb. Ringwald

für die reiche Blumenspende und für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten unsern tiefgefühlten Dank; besonders herzlichen Dank Herrn Pfarrer Köllner für die trostreiche Leichenrede, dem Gesangverein Eintracht und seinem Dirigenten Herrn Chormeister Schmidt für den erhebenden Grabgesang und dem Musikverein und seinem Dirigenten Herrn Engler für die ergreifenden Trauerklänge, ferner den verehrl. Krankenschwestern von Köndringen und Emmendingen für die liebevolle und aufopfernde Pflege während der Krankheit.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Otto Peter
Familie Wilhelm Schumacher
Familie Herm. Ringwald, Ratschreiber, Wagenstadt
Familie August Ringwald, Wagenstadt
Magd. Hirsch Wwe. geb. **Steinhauser u. Kind, Wagenstadt.**

2646

Köndringen, den 2. Mai 1914.

Rheumatismus

und Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D. Halle a. S. 247. Jakobstr. 44.

Bienenhonig

garant. rein, Postkolli 9 Mk. franko Nachnahme. Versand in Eimer und Gläser. 2491
G. Schepperle, Lörrach-Stetten.

Saatwelschkorn

zu verkaufen 2587
Math. Kern
Emmendingen, Hebelstraße 21.

Seit 1889 im Patentfach.
Patente. Gebrauchsmuster und Warenzeichen erwirkt, verwertet u. finanziert im In- und Ausland
Wohl & Schmid
G. m. b. H.
Freiburg i. B., Holzmarkt 89. Telef. 236.

Haarausfall??

2407

Haarwuchsförd. u. schuppenlösend. Haarwasser
CANADOLINE
von Clermont & Fouet, Genf. Garantiert echt. In Originalfüllung (keine wertlosen Petrolimitationen) empfiehlt per Fl. 6.—, 2.75, 1.50.
Karl Emmenecker
Friseur u. Parf.-Geschäft, Emmendingen.

Rheinlands Stolz

Kein Luftschlauch mehr

bei Gebr. von Fahre Patent D. R. G. M. und Patent Canada. Verl. Sie sof. Katal. üb. Fahrräder u. Teile, Nähu. Waschmasch. etc. Unerr. billige Preise b. gut. Ware. Neue Fahrr. m. G. 32 M. o. G. 26 M. Laufdeck. 1.80 M. Geb.-Deck. 2.85 M., Schläuche 1.30 M. Kett. 0.75 M., Ped. 0.85 M. usw. Vertr. üb. ges. Hoh. Nebenverd. Rich. Sauer, Küppersteg 55 b. Cöln. — Gegr. 1892. 689

Keine Not im Haushalt

bei Bereitung eines gesunden Familiengetränks (Apfelmost-Ersatz) aus dem beliebten
Heinens Mostextrakt
leichte Herstellung ca. 6 ₰ pr. Lit.
Alleiniger Fabrikant Anton Heinen Pforzheim
Niederlagen überall durch Plakate kenntlich.

Aerzte

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel
Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen".
Millionen gebrauchen sie gegen
Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.
6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken sowie bei: 92
W. Reichelt, H. Kromer, Emmendingen. Jos. Gruber, Grafenhausen. S. Fromm Wwe, vorm. F. Schweizer, Herbolzheim. J. Wickersheim in Malterdingen. Wilh. Giese in Teningen. Carl Engler, Kfm., z. Rößle, Bahlingen. C. Giedemann in Riegel. H. Jörger, Drog., Niederhausen. G. J. Bracht, Drog., Gg. Jac. Wahrer, Drog. Eichstetten. Karl Bader, Drog., Weisweil. Theodor Metzger, Oberhausen

Kinderwagen,

sehr gut erhalten mit vernickeltem Untergestell, Marke Brennabor, mit Gummireifen sehr preiswert abzugeben. Wo, sagt die Expedition? 2629

Elfter Zentralzuchtviehmarkt

des Verbandes der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften am Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. Mai 1914 in Offenburg.

Beginn am 12. Mai, nachm. 2 Uhr, Ende am 13. Mai, nachm. 1 Uhr. Beste Gelegenheit zum Einkauf bester männlicher und weiblicher Zuchttiere der mittelbadischen Simmentaler Rasse. Letztjähriger Auftrieb an Farren: 240 Stück.

Für alle Tiere werden Abstammungsnachweise geliefert.

Mit diesem Markt verbindet die Stadtgemeinde Offenburg einen Fohlen-, Zuchtschweine- und Zuchtziegenmarkt. 2618

Nähere Auskunft erteilen das Verbandspräsidium und Zuchtinspektor Servatius in Freiburg i. Br. oder das Bürgermeisteramt Offenburg.

Lästige Haare
Damen-Bärte entfernt schmerzlos Pulver „Odin", à Mk. 1.50. Nur bei: **W. Reichelt, Drogerie.** 5710

Revolververstäuber

zu allen Rebspritzen passend bei
Th. Oertle, Friedrichstraße 59, Freiburg i. Br. 2550

Das edle Produkt der Reben

verschafft man sich billig!

Mein Haustrunk ist nichts anderes, als das Produkt der Reben.

Mostsubstanzen verwendet niemand mehr da, wo mein Haustrunk

100 Liter zu Mk. 11.— bekannt ist.

Mein Haustrunk wird aus **2 Sorten erstkl. Weinbeeren** hergestellt.

Das daraus sich ergebende Produkt erkennt Jedermann als vorzüglich an. Der Wein entwickelt sich aufs Vortrefflichste im Charakter eines guten Landweines. 2647

Man bestelle nach Bedarf die Ware für 50, 100, 150, 200, 300, 500 Liter Most bei:

Aug. Hetzel Emmendingen.

Der Gipfel!

Wilhelm Hagenbecks grösste Raubtierdressurschau der Erde ist während der Messe in **Freiburg** und schlägt auf dem **Stühlinger Sportplatz** ihre riesige Zeltstadt auf, in der Mitte das einzige Viermastenzelt, das in Europa existiert! **Hagenbeck kommt** mit 2 Sonderzügen von 90 Wagen, mit 850 Menschen, Artisten und Angestellten, mit 800 Tieren aller Erdteile und aller Zonen! **Hagenbeck kommt** allein mit 50 Löwen (darunter Kamerun-, Kap- und Berberlöwen, Löwen aus Persien, aus Deutschostafrika u. s. w.), mit 45 Eisbären, mit 20 der grössten und prachtvollsten Tiger, mit nicht weniger wie 15 Elefanten, vom grössten indischen Arbeitselefanten bis zum kaum mannshohen Zwergelefanten! **Hagenbeck kommt** mit ganzen Herden von Kamelen und Dromedaren, von Lamas und Antilopen, kommt mit Zebras, Guanacos, Känguruhs u. s. w., — kurz, mit dem reichsten und schönsten reisenden Tiergarten der Welt! **Hagenbeck kommt** mit 20 seiner berühmtesten Dompteure und Dresseure, die u. a. vorführen werden Gruppen von 25 Löwen, Gruppen von 22 Eisbären, Gruppen von 12 Tigern, Gruppen von Löwen, Guanacos und Ponys, von Löwen und Hunden gleichzeitig, — kurz die Meisterleistungen moderner Tierdressur, die ohne die Hagenbecks heute noch unmöglich wären! **Hagenbeck kommt!** ferner mit seinem Stab der besten Artisten aller Nationen, mit einer Programmauswahl von „fliegenden Menschen" mit nervenerregenden Tricks, von Akrobaten und Equilibristen, von Seiltänzerinnen und kühnen Tierbändigerinnen, von ausgelassenen Clowns und Augusten u. s. w. u. s. w. Mit zwei Worten eben: **Hagenbeck kommt!**

2631

Hagenbeck!

Billige Preise: von 30 Pfg. bezw. 55 Pfg. an. Freiburg 2.—10. Mai.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter. Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 103 (Evang.: Florian) Emmendingen, Montag, 4. Mai 1914. (Kath.: Monica) 49. Jahrgang

Zur Lage in England.

* Ulsterleute und Iren haben nichts miteinander gemeinsam. Die Iren sind die Nachkommen der keltischen Ureinwohner des Landes und streng katholisch. Die Ulsterleute sind eingewanderte Engländer, evangelisch und königstreu; die Iren sind Reichsfeinde und gegen England ungefähr so gestimmt, wie die Polen gegen das deutsche Reich. Als Großbritannien im Kampfe gegen die Buren in die heißesten Nöte geriet, da jubelten die Iren nicht nur über jeden Sieg Dewets und Bothas, sondern sandten auch einen der wütendsten Feinde Englands, der im Burenheere gefochten hatte, in das Unterhaus. Diesen Leuten zu Ehren soll nun der englische Soldat aus den schottischen Bergen oder aus Wales seine Knochen zu Markte tragen, um die Männer von Ulster zu zwingen, von England zu lassen und sich den englischen Polen zu beugen. Wir glauben nicht, daß sie sich jemals dazu hergeben. Schon kommen wieder Nachrichten von der Aufsässigkeit der gegen Ulster abgesandten Soldaten. Im Unterhause ist jetzt der Sohn Chamberlains, des alten Vorkämpfers der großbritannischen Idee, zum Wortführer der Ulsterleute geworden. Herr Churchill hat ihm mit der Erklärung geantwortet, daß sein Vorgehen eine Unverschämtheit sei, daß das von ihm im Interesse der Männer von Ulster gewünschte Tadelsvotum gegen die Regierung die gleiche Bedeutung besitze wie ein Tadelsvotum von Verbrechern gegen die Polizei. Die Mehrheit stimmte Churchill bei — ob freilich auch die Geschichte ihm recht geben wird, das steht auf einer anderen Seite. Tausende von Polizisten durchstreifen zurzeit Ulster, um nach Waffen zu fahnden. Denn es ist nicht mehr zu leugnen: Ulster ist bewaffnet, mehr als 70 000 Gewehre sind an die waffenfähigen Männer verteilt. Man hat sie von draußen in das Land gebracht, auf Schiffen, und all die riesigen Dreadnoughts der englischen Flotte konnten es nicht hindern. Und die Polizisten streifen vergeblich, es finden sich keine Verräter. Denn ganz Ulster ist einig, auch die Einwanderer, die aus Altengland kamen. Und sie stehen nicht scheu und stumm im Winkel, sondern sie schreien ihre Absicht laut in alle Welt, diese Absicht, bis zum letzten Mann zu kämpfen, ehe sie sich dem Willen der Parlamentsmehrheit fügen. Sie fürchten auch nicht die Kriegsschiffe, die jetzt an den Küsten streifen. Ist der katholische Irländer fanatisch, so sind es auch die Männer von Ulster. Die Herren von der Regierung aber sinnen noch immer vergebens nach der beschwörenden Formel, nach einem Auswege aus dem Zwiespalt. Und so ist es geschehen, daß England nur noch ein paar Schritte braucht, um mitten im Bürgerkriege zu stehen.

Die Staatsunterstützung der kirchlichen Gemeinschaften.

Wie früher schon berichtet wurde, ist der Zweiten Kammer eine Petition der freireligiösen Gemeinden in Freiburg, Heidelberg, Mannheim und Pforzheim um Ablehnung des Gesetzentwurfs über die Aufbesserung geringbesoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln (Dotationsgesetz) zugegangen. Die Budgetkommission hat sich mit dieser Petition befaßt und das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat in einem Schreiben an den Vorsitzenden der Budgetkommission den Standpunkt der Regierung zu dieser Petition dargelegt. In dem Schreiben wird u. a. ausgeführt: Die freireligiösen Gemeinden Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim halten sich für berufen, die Interessen aller Dissidenten in Baden gegenüber dem Pfarraufbesserungsgesetz wahrzunehmen und bitten, den Entwurf dieses Gesetzes abzulehnen. Wir müssen den freireligiösen Gemeinden die Berechtigung zur Wahrnehmung der Interessen aller Dissidenten in Baden bestreiten, weil sie nur einen bescheidenen Teil der Einwohner Badens ausmachen, die nicht der evangelischen, katholischen oder altkatholischen Kirche oder der israelitischen Landessynode angehören.

Die Ausgaben für die Kirchen sind bisher stets auch als im wohlverstandenen Interesse des Staates gelegen angesehen worden. Denn die Kirchen sind auf ihrem religiös-sittlichen Gebiet zu wichtigen Aufgaben berufen, deren Erfüllung dem Staat bei seiner Arbeit für die Wohlfahrt und Kultur der Gesamtheit wesentlich zustatten kommt. Die Aufgaben des Staates und der Kirchen berühren sich und durchdringen sich, die Förderung der kirchlichen Tätigkeit bedeutet daher auch eine Förderung der staatlichen Arbeit. Die Unterstützung der Kirchen durch Beihilfen für die Pfarraufbesserung kommt deshalb mittelbar auch dem Staat zugute. Ob der einzelne Staatsbürger auch in diesem Punkt eine andere Ansicht hat, ist belanglos. Der Staat macht auch sonst für Zwecke der verschiedensten Art Aufwendungen, ohne daß dabei vorausgesetzt wäre, daß im Einzelfall jeder Einzelne gerade mit dieser Art der Staatsbetätigung einverstanden wäre.

Die von den freireligiösen Gemeinden erstrebte Beseitigung der staatlichen Beihilfen zur Pfarraufbesserung ist auch von der Regierung als Ziel in Aussicht genommen, aber erst für eine spätere Zeit, wenn einmal der Ausbau der Kirchensteuer so weit vorgeschritten ist, daß ihr Erträgnis nach Herbeiführung einer ausreichenden Pfarrbesoldung auch zur Deckung der bisher durch Staatszuschüsse geleisteten Beiträge ausreicht.

Die Aufhebung der Fahrkartensteuer.

Die Budgetkommission der Zweiten badischen Kammer hat sich bei der Beratung des Voranschlags der Verkehrsanstalten auch mit dem sozialdemokratischen Antrag über die Beseitigung der Fahrkartensteuer befaßt. Wie aus dem nun erschienenen gedruckten Bericht der Kommission zu ersehen ist, hat die Regierung über den Antrag eine schriftliche Erklärung abgegeben, in welcher sie zugibt, daß der Fahrkartensteuer zweifellos vom Standpunkt der Eisenbahnverwaltungen recht erhebliche Mängel anhaften, da die Belastung der Fahrkarten 1. und 2. Klasse im Verhältnis zu derjenigen der 3. und 4. Klasse in Bayern (und Baden der 3b-Klasse) viel zu stark ist, was zu einer weitgehenden Abwanderung des Verkehrs aus den oberen in die unteren Klassen geführt und so die Eisenbahnfinanzen sehr nachteilig beeinflußt hat.

Das Reich kann jedoch auf die Einnahmen aus der Fahrkartensteuer, die von 18,4 Millionen Mark im Jahre 1908 auf 24,1 Millionen Mark im Jahre 1912 gestiegen sind, nicht verzichten. Es könnte sich also, da ein Ersatz für die Fahrkartensteuer schwer zu beschaffen ist, nicht um eine Aufhebung, sondern nur um eine Aenderung des bestehenden Gesetzes handeln, bei welcher aber der ungefähre bisherige Ertrag der Steuer gewährleistet sein müßte. Unter den seinerzeit gegebenen Verhältnissen ist die Gr. Regierung nicht in der Lage, einen Antrag auf Beseitigung der Fahrkartensteuer im Bundesrat zu stellen, weil ein solcher Antrag völlig aussichtslos sein würde. Sollten sich späterhin die Verhältnisse ändern, so wird die Gr. Regierung gerne bereit sein, die auf Beseitigung der Härten der Fahrkartensteuer gerichteten Bestrebungen nachdrücklich zu unterstützen.

Aus dem Jahresbericht der Tuberkulose-Ausschüsse.

Der Jahresbericht über die Tätigkeit der Tuberkulose-Ausschüsse des Großherzogtums Baden im Jahre 1913 läßt erkennen, welch reiche und ersprießliche Tätigkeit die Ausschüsse leisten. Der Tuberkulose-Ausschuß leitet vor allem die Organisation zur Bekämpfung der Tuberkulose in Baden; er trägt zur Gründung von Bezirks- und Ortsausschüssen bei und unterstützt diese mit Rat und Tat. Die Zahl der Personen, welche die Fürsorge in Anspruch nahmen, betrug 660, gegen 608 im Jahre 1912. Vom Jahre 1914 an stehen dem Landestuberkulose-Ausschuß erfreulicherweise größere Mittel zur Verfügung. Die Regierung sowohl als die Landesversicherungsanstalt Baden haben ihre Zuschüsse um ein Wesentliches erhöht. Der Staatszuschuß wird künftig jährlich 13 500 Mark, der Beitrag der Landesversicherungsanstalt jährlich 10 800 Mk. betragen.

Als hervorragendes Mittel zur Belehrung über Ursache, Wesen und Heilbarkeit der Tuberkulose dient das Bensingersche Tuberkulose-Wandermuseum, welches in Stadt und Land das größte Interesse erregte. Ein weiteres zweites Tuberkulose-Museum wurde von Dr. Lange-Hermstädt in Meckesheim ins Leben gerufen. Der Prophylaxe dient das Erholungsheim für schulentlassene Mädchen in Marzell im Albtal und auch die Walderholungsstätte für Männer im Hellbergwalde bei Ettlingen ist für vorwiegend prophylaxische Zwecke bestimmt. Die in den Anstalten erzielten Resultate werden als durchaus befriedigend bezeichnet. Da der Landestuberkulose-Ausschuß nicht im Besitze einer eigenen Lungenheilstätte ist,

Ein Glückskind.

Roman von Moberley.
Einzig autorisierte Bearbeitung.

10) (Nachdruck verboten).

„Ja, du kannst mir helfen," stieß sie mit einer gewissen Hast hervor. „Ich glaube sogar, daß du allein imstande bist, mir beizustehen, obgleich ich noch nicht weiß, inwieweit diese Angelegenheit dich und mich berühren wird."

„Dich und mich berühren wird?" wiederholte er, mit Verwunderung bemerkend, daß ihre Hände zitterten und sie nur mühsam ein Blatt Papier zu halten vermochte. „Hast du irgend etwas entdeckt, was dir bisher unbekannt gewesen?"

„Georg hat ein Kind gehabt, bevor er mit mir sich vermählte," stieß sie mit zuckenden Lippen hervor. „Ein Mädchen, das vor achtzehn Jahren das Licht der Welt erblickt hat. Ich fand diesen Brief hier in seiner feuerfesten Kassette. Er bürdet darin mir die ganze Verantwortung auf und fordert von mir, daß ich mich um dieses Kind, das er selbst achtzehn Jahre lang vernachlässigt, bekümmern solle."

„Georg soll ein Kind gehabt haben?" wiederholte Gottfried ungläubig. „Bist du auch sicher, daß es kein Irrtum, keine Mystifikation ist?" — —

„Lies diesen Brief, er ist in Georgs Handschrift verfaßt und an mich gerichtet. Du wirst sehen, was er enthält, ein Irrtum scheint wohl vollkommen ausgeschlossen."

Schweigend las Gottfried den Brief und schweigend blickte er dann seiner Kusine in die Augen.

„Du weißt nun, was er geschrieben, kennst seine letzten Worte: „Ihre Mutter und ich —" Das hier scheint die Mutter zu sein."

Sie bot ihm das Miniaturbild des Mädchens mit den lachenden, blauen Augen, und der Graf betrachtete es verwundert.

„Armes Mädchen, fast könnte man sich versucht fühlen, zu sagen: armes Kind. Ich möchte wohl wissen, wie das Ende des Satzes lauten sollte, den Georg zur Hälfte niedergeschrieben hat. Ob dieses Kind — — —"

„Seine Frau gewesen? Das ist der Gedanke, der auch mich verfolgt, seitdem ich das Bild und den Brief fand. Wie viele Mutmaßungen doch in verhältnismäßig kurzer Zeit unseren Kopf durchschwirren können! Ich habe unzählige Dinge gedacht, seit ich diesen Brief in Händen halte."

Sie sprach sehr rasch und in sichtlicher Erregung. Gottfried schob ihr einen Stuhl zu, bevor er sprach:

„Setze dich nieder, Gertrude. Du bist vor lauter Grübeln erschöpft. Laß uns jetzt nicht weiter über Möglichkeiten und Unmöglichkeiten nachdenken; vielleicht entdeckst du eine nähere Erklärung unter den Papieren deines Gatten. Ich werde hier bleiben, bis du sie alle gesichtet hast. Du findest ganz gewiß noch irgend etwas unter diesen, was uns Aufklärung verschaffen kann!"

„Hilf mir bei meinem Suchen," sprach sie, ihm bittend die Hand entgegenstreckend, was ihn mehr rührte, als er auszusprechen vermochte, gerade weil es von einer Frau kam, die bisher ihren Weg stets allein gegangen war. „Mir ist zu Mute," fuhr sie fort, „als wäre ich nicht imstande, eine weitere Ueberraschung allein zu tragen. Hilf mir, irgend eine Aufklärung für Georgs seltsamen Brief zu finden!"

Obschon Graf Gottfried und seine Kusine nun die ganze feuerfeste Kassette des Verblichenen durchsuchten, konnten sie aber doch weder einen Brief, noch sonst ein Dokument finden, das ihnen die geringste Aufklärung über Georgs Kind gegeben hätte. Sie fanden Briefe von Freunden und Verwandten, verschiedentliche Geschäftspapiere, aber keines derselben enthielt nur die geringste Anspielung auf das Kind, das vor achtzehn Jahren geboren sein sollte! Als die beiden alles genau durchsucht hatten und zu der Ueberzeugung kamen, daß all ihr Mühen vergeblich war, blickten sie einander enttäuscht an.

„Wir haben nur diesen Brief, der uns die Möglichkeit des Handelns gibt," bemerkte Gottfried, „und wenn auch vom gesetzlichen Standpunkt aus ein nicht unterzeichnetes Schreiben belanglos ist, glaube ich doch sicher zu sein, daß dieser Umstand dich in gar keiner Weise beeinflussen wird!"

„Gewiß nicht! Unterzeichnet oder nicht, ich weiß, daß Georg diesen Brief geschrieben, daß er eine ganz bestimmte Bitte an mich gestellt hat, und ich glaube, selbst wenn er mich nicht ersucht haben würde, wenn ich nur zufällig von dem Kinde vernommen, hätte ich es doch als meine Pflicht angesehen, das arme Geschöpf zu suchen und die Sorge für dasselbe zu übernehmen."

Gottfrieds Augen leuchteten auf, ob in Bewunderung oder Befriedigung, das ließ sich nicht feststellen. Jedenfalls entgegnete er mit unerschütterlicher Ruhe:

„Ich wußte, daß du die Sache von diesem Gesichtspunkte aus betrachten würdest, und ich stimme vollkommen mit dir überein, wenn es auch für dich wie für mich eine sehr große Veränderung machen wird, wenn man das Kind findet und festgestellt wird, daß es tatsächlich Georgs Kind aus seiner früheren Ehe ist."

Beider Blicke begegneten sich, und die junge Frau sprach ernsthaft:

„Du willst andeuten, daß eine Tochter Georgs aus einer früheren Ehe auch seine Erbin ist?"

„Wenn das Kind noch lebt und wenn eine frühere Ehe tatsächlich sich nachweisen läßt, dann ist Georgs Tochter die Erbin und du erleidest einen unmittelbaren Verlust. Mein Verlust liegt noch in einer fernen Zukunft, für dich aber bedeutet es einen wesentlichen Unterschied."

„Ich muß trotz alledem das Möglichste tun, um das Kind zu finden," entgegnete Gertrude, indem sie sich erhob. „Du stimmst doch mit mir überein, in dem, was unsere erste gebieterische Pflicht ist?"

„Gewiß, ich bin ganz deiner Ansicht. Obzwar das Schreiben nicht unterzeichnet ist, müssen wir unverzüglich ergründen, ob Georgs Kind noch lebt und ob es seine gesetzliche Erbin ist. Es dürfte sich als nutzlos erweisen, zuweit in die Vergangenheit zurückzublicken, aber ich fürchte, daß wir mit einer äußerst unangenehmen Möglichkeit zu rechnen haben werden."

„Welcher unangenehmen Möglichkeit?"

(Fortsetzung folgt.)